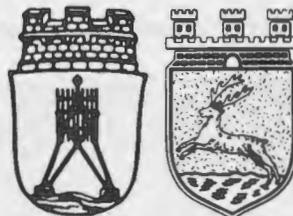


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl

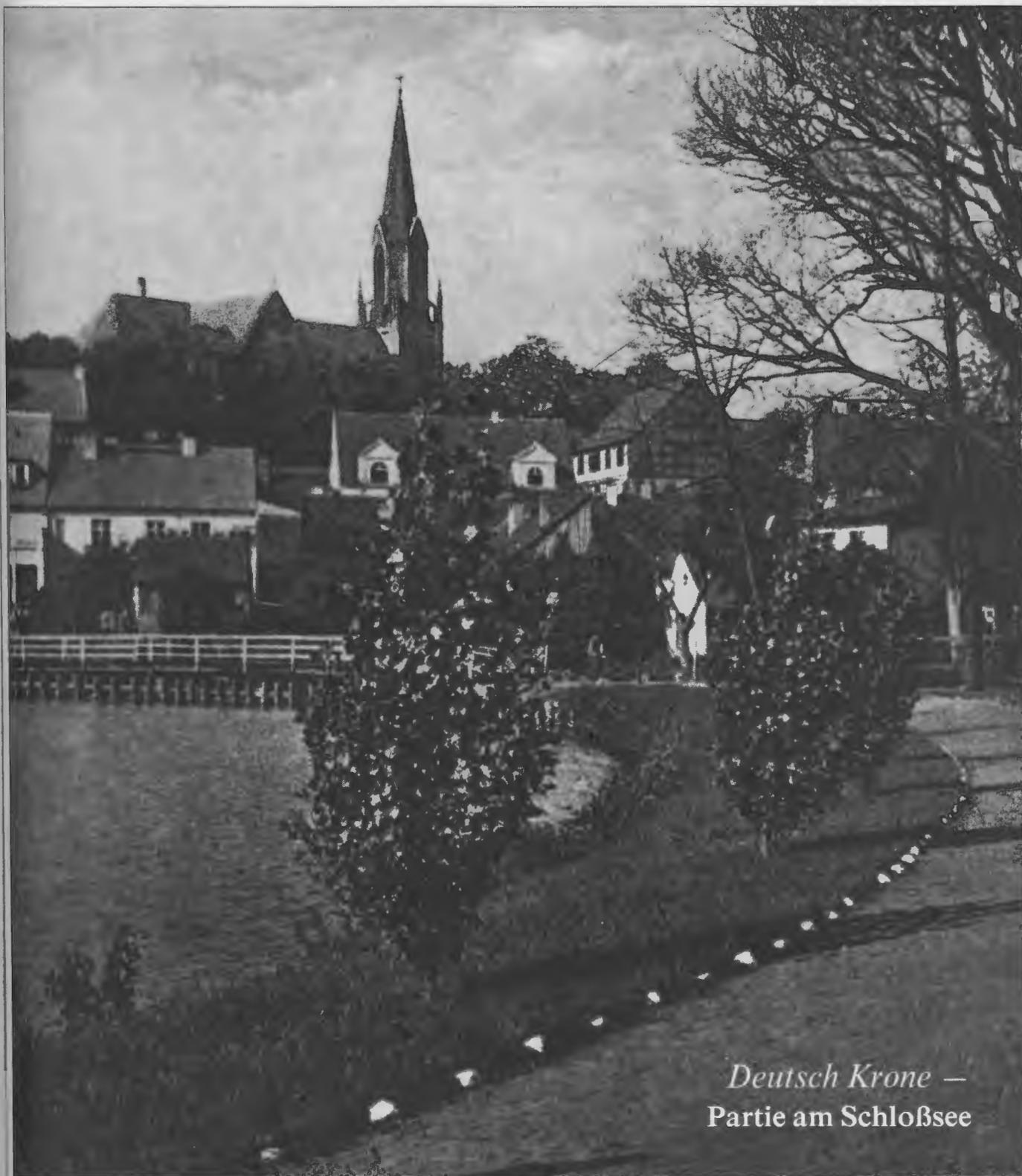


Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Postvertrieb und Anzeigenannahme:

Hannover, Oktober 1988/38. Jahrgang – Nr. 10

Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14



*Deutsch Krone —
Partie am Schloßsee*

Editorial

Liebe Heimatfreunde aus Deutsch Krone und Schneidemühl!

„Heftige Widersprüche“ (merke: In An- und Abführungszeichen) hat in einem Brief an mich Heimatfreund Dr. Sichtermann aus Kiel erhoben. Und er hat mir, gewissermaßen moralisch, ein paar hinter „die Ohren“ gegeben. Und da soll auch gar nicht daran herumgedeutelt werden: „Euer Ehren“, ich bekenne mich schuldig!

Kreuzitürken auch, hatte ich doch glatt im September-Heimatbrief geschrieben: Es sei gar nicht so einfach, als Nicht-Deutsch-Kroner den Deutsch Kronern gerecht zu werden . . .

Und da schreibt Dr. Sichtermann, ich sei seit dem 22. April laut Protokoll Deutsch Kroner, und von diesem Status käme ich auch nicht mehr herunter. Will ich ja auch gar nicht, nur hätte ich eben schreiben müssen als nichtgebürtiger Deutsch Kroner . . .

Ich finde es nett, wenn man so humorvoll kleine Versäumnisse und menschliche Unzulänglichkeiten zur Sprache bringt. Solch ein Umgangston erfrischt, und auch die Sache, um die es geht, kommt nicht zu kurz.

Es wäre schön, wenn wir alle miteinander nicht alles so verbissen und manchmal sogar verbiestert sehen würden. „Wer immer strebend sich bemüht . . .“ sagt schon – richtig: Goethe.

Einen Brief habe ich auch von Dr. Steffen aus Hamburg bekommen. Und er schreibt mir, er freue sich immer noch, daß er zum Bad Essener „Historischen Markt“ gekommen sei. „Wir Deutsch Kroner waren wohl gut vertreten, meine ich.“ Da hat Heimatfreund Steffen absolut recht. Es war einmal mehr (Slogan: „In Bad Essen ist's gemütlich!“) eine Veranstaltung, wo man auf dem alten Kirchplatz unter den Linden auf menschliche Tuchfühlung gehen konnte. Tausende waren wieder gekommen – und: wir Deutsch Kroner waren dabei! Danke allen, die in der Bude gestanden haben, um die „pommerschen Sachen“ an den Mann und an die Frau zu bringen. Man sah nur lachende Gesichter, und das war schön so. Im nächsten Jahr, 1989 also, wird der 15. „Historische Markt“ gefeiert werden. Wieder Ende August. Und ich hoffe, daß wir dann wieder unsere Deutsch Kroner Bude aufbauen, und daß dann vielleicht so mancher Deutsch Kroner in seine Patengemeinde kommt. Er wird es sicherlich nicht bereuen. Also, abgemacht? Und wenn in wenigen Wochen der neue Terminkalender auf den Schreibtisch, den Küchentisch, in die gute Stube oder wohin auch immer flattert, eintragen: Nicht vergessen: „Historischer Markt“ in Bad Essen.

Nun lassen Sie mich bitte ernst werden. Ich habe dieser Tage erfahren, daß zwei Deutsch Kroner Heimatfreunde von uns erkrankt sind, schwer erkrankt. Ihnen gelten – und ich spreche hier im Namen von allen unseren Lesern – die besten Genesungswünsche, und sie sollen wissen, daß wir an sie denken, daß wir in Gedanken bei ihnen und mit ihnen sind. Zwei Heimatfreunde sind es, die ich kenne. Viele Heimatfreunde aber werden sein, von denen ich nicht wissen kann, daß sie krank, vielleicht auch sehr krank sind. Ihnen allen gehören unsere Genesungswünsche und für sie alle wollen wir die Hände falten und Gott bitten, daß er sie wieder gesund werden läßt.

Sind solche Augenblicke nicht für uns alle ein schmerzlicher Anlaß, das Leben zu überdenken, die vielleicht kleine Summe, die uns nur noch geschenkt ist? Müssen nicht aus dieser Betrachtung unseres Seins auch Schlüsse gezogen werden für den menschlichen Umgang miteinander? Sollten wir nicht unser Leben mit uns selbst, mit unserer Familie, mit unseren Freunden und Nachbarn so einrichten, als könnte jeder Tag der letzte sein? Und wie oft ist jeder Tag der letzte!

Wenn wir das aber wissen, was sollen dann Streit und böse Worte, was soll Zwist und Hader, was Beschimpfungen und Verunglimpfungen?

Lassen Sie uns doch beweisen, daß der Mensch die Krone der Schöpfung ist. Nicht auf den anderen warten, daß der beginnt und den ersten Schritt geht. Selbst anfangen sein Leben neu zu ordnen, wo wir meinen, daß es neu geordnet werden sollte! Jeder Tag kann, wie gesagt, der letzte sein!

Auch der heutige!

Wie immer, herzlichst,

Ihr Klaus Weißenborn

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimattuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.“ – Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 05/3 10 83.

Das Gerücht

Von Klaus Weißenborn

Eklig wammelnd, rundum fies – schleimig scheut's das offene Wort!
Kurz gesagt: Es ist ganz mies, du triffst es fast an jedem Ort.

Es tuschelt wispernd hundsgemein.
Die Falschheit ist sein Spießgesell!
Man trifft's zuhauf, man trifft's allein –
Bosheit ist meist mit zur Stell'!

Es stört's nicht,
wenn ein Mensch zerbricht,
Gewissen ging ihm längst perdu.
Weil es mit falscher Zunge spricht
hat mit dem Wort es keine Müh'!

Man trifft's an manchem Straßenrand,
am Biertisch macht's mit „einen drauf“.
Es gibt sich auch mal elegant –
und hat dann eine Maske auf!

Es kichert leis' und redet gern –
und wo man's trifft, blickt's zynisch drein.
Die Wahrheit freilich hält's sich fern –
sie könnte ja ein Fallstrick sein!

Und es ist zäh und resistent.
Es scheut das offene Visier.
Es sagt dir höhnisch vehement:
„Mon cher ami, so glaube mir . . .“

Der Zweifel nistet sich ins Ohr.
Du denkst: Der Freund?
Das stimmt doch nicht!
Und doch quillt Argwohn dir hervor!
Geschafft!, lacht hämisch das Gerücht!

Ausschreibung Deutsch Kroner Kulturpreis 1991

● Die „Stiftung Deutsch Krone“ (Sitz: 4515 Bad Essen, Ludwigsweg 10) hat einen „Deutsch Kroner Kulturpreis“ gestiftet, der mit einem Geldbetrag in Höhe von 3000 DM verbunden ist und alle zwei Jahre vergeben wird. Erstmals wird im Jahre 1989 ein Werk der Bildenden Kunst prämiert.

● Nunmehr wird dieser Kulturpreis für das Jahr 1991 ausgeschrieben. Es soll eine wissenschaftliche Arbeit ausgezeichnet werden, die ein spezielles Sachgebiet aus der Geschichte des Kreises und der Stadt Deutsch Krone während der polnischen Herrschaft von 1368 bis 1772 behandelt.

● Interessenten werden gebeten, sich zwecks weiterer Informationen an Museumsdirektor Dr. Hans-Georg Schmeling, 3400 Göttingen, Städtisches Museum, zu wenden.

● Abgabetermin: 31. 12. 1990.

Interessenten für einen **verbilligten Urlaubsaufenthalt im**

„Appartementhaus Deutsch Krone“

in Bad Rothenfelde oder Bad Essen wenden sich bitte an:
Frau Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon 0 54 72/35 96



Die Heide hat ihn geliebt, und er liebte die Heide . . .

Deutsch Kroner trafen sich zum Löns-Gedenken am Gedenkstein in der Tietlinger Heide.

Weit breitete sich die Einsamkeit der Heide. Stille ringsum. Irgendwo der Ruf eines Vogels. Es war, als spüre man den Flügelschlag der Vergangenheit. Bilder lösten sich aus dem Nebel, gewannen Konturen, Leuchtkraft, Gegenwart. Und schloß man die Augen, schuf sich die Phantasie Bilder. Und man sah ihn, wie er durch die Heide geht, ihn, der wie kein anderer Stimmungen zu vermitteln wußte, voller zärtlicher Lyrik in Poesie und Prosa, kraftvoll und doch behutsam im Wort, er, einer der ganz großen Dichter der Natur. Die Heide hat ihn geliebt, und er liebte die Heide: Hermann Löns.

Deutsch Kroner trafen sich an seinem Grab. Am 21. August in der Tietlinger Heide bei Walsrode. Zu einer Gedenkstunde an den Geburtstag des Dichters, den 1916 im Ersten Weltkrieg eine tödliche Kugel traf. Es ist wie eine bittere Ironie des Schicksals, daß er, der das Leben allumfassend liebte, so sterben mußte. Doch tot ist nur, wer vergessen ist. Hermann Löns ist unvergessen. In seinen Schriften und Büchern, in der unauslöschlichen Erinnerung, im Bewußtsein unseres Volkes. Wer so wie er die Herzen suchte und fand, ist unsterblich!

Am 29. 8. 1866 in Culm an der Weichsel geboren, von 1867 bis 1884 Kinder- und Schulzeit in Deutsch Krone verlebt, wurde die Lüneburger Heide Ziel seines Wanderns, Denkens und Dichtens: Hermann Löns fand seine letzte Ruhestätte nahe dem Städtchen Walsrode. Wie alljährlich trafen sich auch am Sonntag, 21. August, ihm zu Ehren wieder zahlreiche Löns-Freunde an dem riesigen Findling über seinem Grab in der Tietlinger Heide zur Feierstunde.

Löns' Heimat war der deutsche Osten. In Deutsch Krone durchstreifte er Feld, Wald und Flur, durchschwamm die Seen, erkletterte die Reiherhorste. Kein Baum, kein Strauch, kein Tier blieb ihm unbekannt. Und seine tiefe Liebe zur Natur mit allem, was in ihr fleucht und krecht, dort im Osten ist sie in ihm erwacht, geschwungen und erblüht in den ersten Liedern des jungen Poeten. Noch später gedachte er oft der schönen Zeit in Deutsch Krone.

„In wolkenloser, dunkelblauer Höh' kommt müden Flugs ein Reiher angezogen. Für einen Abend am Radaunensee gäb' ich den Rhein mit seinen goldenen Wogen.“

„Gedhörner erklangen zu Beginn, während und nach der Feierstunde. Chorgesang mit Lönsliedern stimmte die Anwesenden auf das Gedenken an den 122.

Geburtstag von Löns ein. Eindringlich sprach der Festredner, Dr. Vauck, Biologiedirektor und Leiter der Norddeutschen Naturschutzakademie in Schneverdingen, die Löns-Freunde an, zu denen sich fremde Heidewanderer als aufmerksame Zuhörer gesellten. Die Entwicklung der „Heide vor und nach Löns“ wurde allen in ebenso kenntnisreichen wie mit Kritik nicht sparenden aber auch in die Zukunft weisenden Ausführungen ins rechte Bewußtsein gebracht.

Hermann Löns hätte gewiß seine helle Freude an den markigen, klar wägenden Worten des Herrn Dr. Vauck ebenso gehabt, wie alle Zuhörer von den Warnungen, Mahnungen und Verhaltensvorschlägen des Redners bis zum letzten Wort gefesselt waren. Eine erlebnisreiche Gedenkstunde, während der vier Soldaten der Bundeswehr Ehrenwache hielten.

Für einen stimmungsvollen Abschluß sorgten vier zünftige junge Mädchen, als sie auf ihrer Heidewanderung am Löns-Grab einhielten und zur großen Freude aller Teilnehmer der Feierstunde fröhlich und mehrstimmig wohlklingend zur Klampfe Löns- und andere Volkslieder sangen. Auch der nicht gerade sonnig gestimmte Wettergott hatte während des Ablaufs der Feierstunde ein Einsehen und ließ nur vereinzelt Regentropfen nieder-

ZU UNSEREN BILDERN: Sie waren zur Gedenkstunde gekommen, von rechts: Max Piehl, Dr. Siegfried Sichtermann, Joachim Schulz-Weber, Frau Mintzloff, Frau Horn-Schulz-Weber, Frau Sichtermann, Frau Steffen, Heinz Obermeyer, Besuch aus der DDR, Frau Ursel Gramse und Dr. Ernst Steffen. — Mitte: Hier ruht Hermann Löns. — Zur Freude aller: Vier Mädchen sangen mehrstimmig zur Klampfe Löns- und Volkslieder.

gehen. So konnten sich dann noch am Schluß zum obligaten Gruppenfoto die Deutsch Kroner versammeln.

Nach dem Mittagessen im Heidegasthof und frohen Gesprächen gingen alle Teilnehmer, beglückt über den schönen Tag, auseinander.

kw/Joachim Schulz-Weber

Aphorismen

„Das eigentliche Studium der Menschheit ist der Mensch.“ (Goethe)

„Der erste Schritt zur Philosophie ist der Unglaube.“ (Diderot)

„Wer über gewisse Dinge seinen Verstand verliert, der hat keinen zu verlieren.“ (Lessing)

„Wir wissen wohl, wer wir sind; aber nicht, was wir werden können.“ (Shakespeare)

„Ein einz'ger Augenblick kann alles umgestalten.“ (Wieland)

„Ergebung und Genügsamkeit sind es vor allem, die sicher durchs Leben führen.“ (von Humboldt)

„Was verbietet es uns, lachend die Wahrheit zu sagen?“ (Horaz)

„Dasein ist Pflicht, und wär's ein Augenblick.“ (Goethe)

Weisheiten

Das Leben kann nur rückblickend verstanden werden. Es muß aber vorausschauend gelebt werden.

Sören Kierkegaard

*

Die Lautstärke ist die Schwester der Gedankenschwäche. — Der Lebenshunger der Zivilisation verdirbt der Kultur den Magen.

Hans Kasper



ALS ABITURIENTEN der Jahrgänge 1939/40 hatten sich in Krefeld zusammengefunden die Schulkameraden Symnik, Pilaski, Klawitter, Lueddekens, Braun, Lück, Wendt, Brauer, Krysz, Ewald, Krien, Prellwitz, Walter, (Ebach gerade abwesend), die auf dem Gruppenbild in der Reihenfolge der Aufzählung von links nach rechts zu finden sind.

... und in der Erinnerung wurden Schule und Heimat wieder lebendig

Abitreffen der Jahrgänge 1939/40 des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums Schneidemühl

Wie zuletzt 1986 in Tier, trafen wir uns, wie dort vereinbart, am 17. und 18. Juni bei „Benno“ Prellwitz in Krefeld. Wir sind nicht die letzten Abijahrgänge unseres Gymnasiums, verbuchen aber für uns, die letzten Vorkriegs- und die ersten Kriegsabiturienten zu sein. Dabei blicken wir zufrieden zurück auf unsere humanistische Schulzeit, die von einer Lehrerschaft mit hervorragender Pädagogik geprägt wurde, die es verstand, den Geist der Antike mit dem der Jetztzeit zu verbinden. Leider war diesmal keiner aus den Reihen unserer Lehrerschaft mehr dabei. Aber vergessen sind unsere Lehrer keineswegs, sondern leben in uns weiter so wie unsere Penne und unsere Heimatstadt Schneidemühl!

Insgesamt waren 26 Personen der Einladung gefolgt und trafen pünktlich im Motel Moers ein: Helmfried Brauer, Bruno Braun mit Frau Mary, Dr. Klaus-Werner Ebach mit Frau Erika, Dr. Hubert Ewald, Dr. Erich Klawitter, Gerhard Kraft (aus einem höheren Jahrgang), Herbert Krien mit Frau Hanne Bartsch, Botho Krysz mit Frau Hildegard Kordts, Dr. Günter Lück mit Frau Waltraud, Dr. Werner Lueddekens mit Frau Ursula, Günter-Bernd Pilaski mit Frau Klara Weirich, Bernhard Prellwitz mit Frau Magda, Frau Waltraud Schirmmacher (Witwe eines Klassenkameraden) mit Frau Margarete Lempas, Gerhard Symnik mit Frau Elfriede, Alois Walter, Dr. Günter Wendt.

● Bestens organisiert

Alles war dort bestens organisiert, die Zimmer reserviert, der Saal für das Treffen gerichtet und geschmückt mit herrlichen Rosen. Zum Auftakt fand die Begrüßung durch Benno statt, der an unsere Treue zu Schule und Schulkameraden erinnerte, für den Abend reichlich Gedan-

ken austausch wünschte, sowie für den kommenden Tag ein sehr reichhaltiges, gut geplantes Programm in Aussicht stellte. Auch der an der Teilnahme leider verhinderten Klassenkameraden wurde mit Verlesung ihrer Grüße gedacht. So hatten mit besten Wünschen auf ein gutes Gelingen des Treffens Heinz Partikel, Dr. Horst Perez, Georg Priebe, Dr. Kurt Schmidt, Dr. Saxulf Schnettler, Alfons Syttnik und Wolfgang Wittkowski abgesagt und erhielten von allen schriftliche Grüße und beste Wünsche zugesandt. Wolfgang Wittkowski hatte in seinem Brief auch einen Auszug aus der Zeitschrift für Ostforschung mitgeschickt, in dem über unseren Deutschlehrer Oberstudienrat Dr. Schmitz berichtet wird, der auch Leiter des Reichsschülerheims Meveshöhe war und sich schon vor dem Krieg und danach in zahlreichen Aufsätzen mit unserer Heimat Grenzmark Posen-Westpreußen befaßte.

Es kamen auch aus den Reihen der anwesenden Schulkameraden reichlich Erinnerungsgedanken zum Ausdruck.

● Im klassischen Latein

Danach dankte Günter Lück Magda und Bernhard Prellwitz für ihre hingebungs-vollen Leistungen zum Gelingen des Treffens im Namen aller mit einem Hexameter, diesmal in der klassischen Grundsprache unseres Gymnasiums, in Latein:

● *Consalutatio novissime graecis verbis dicta*

hodie tamen hic latina lingua loquitur. Comilitones gymnasii schneidemuehliensis aedificiumque de Freiherr vom Stein nominatum, saluto omnes vos cum uxoribus amatis hic in urbe Krefeld, ubi habitant Magda et Benno.

Gratias agimus pro praeparatione horarum quae nostras vitas narrantes nos omnes delectent.

Omnes felices horae quae semper celeriter fugent

omnes nos gaudent, ut regredimur sedati. Memoria tenemus qua disciplina didicimus:

Dic hospes Spartae nos te hic vidisse iacentes

dum sanctis patriae legibus obsequimur.

Mutemur eo loco verba omnibus cognitum

Dic condiscipulus te nos in Krefeld vidisse

laetatos

dum scolam et nostram patriam reminiscimur.

Capere volumus laeti voluptam dierum

tum domum nos referamus intestini libertes.

Auch in unserer Muttersprache ist diese Begrüßungshexameter klangvoll:

War der Begrüßungsvers unsres letzten Treffens griechisch, so soll er heut in lateinischer Sprache erfolgen.

Mitschüler alle, von unserem Schneidemühler Gymnasium,

von unsrer Schule, der Freiherr vom Stein gab den Namen, Euch alle grüß' ich mitsamt Eurer lieben Gemahlin hier in Krefeld, wo Magda und Benno daheim sind.

Dank sei vor allem ihnen, die vorbereitet die Stunden, welche bereichern uns, wenn von früher und jetzt wir berichten.

Alle glücklichen Stunden, die immer zu schnell dahinschwinden, werden uns aber erfreuen, weil von einander wir hören.

Erinnern wir uns mal daran, was wir in der Penne gelernt:

Wanderer kommst Du nach Sparta, verkündige dorten, Du habest uns hier liegen gesehen, wie das Gesetz es befahl.“

Laßt uns den Spruch hier prägen für unser heutiges Treffen:

„Mitschüler, sage es freudig hier von uns in Krefeld,

Daß sich hier Freunde begegnen, die Schule und Heimat lieben.“

Daher wollen wir wirklich die Zeit hier genießen

und dann nach Hause zurückkehrn mit großer Freude im Herzen.

An Schule und Heimat wurde nicht nur in klassischer Lehrsprache erinnert, Botho Krys fiel auch spontan der Vers ein, der am Anfang des Radfahrweges zum Sandsee lautete:

Ist es sportlich oder ist es fein, dieser Wege Vorteil zu genießen ohne sich dem nützlichen Verein, der sie schuf, als Helfer anzuschließen?

Dieses Geldsparen unsererseits entstand aber nicht durch Unsportlichkeit, sondern vielmehr durch allgemeine Taschengeldknappheit.

● Plattdeutsches Gedicht

Helmfried Brauer stellte fest, daß es einen speziellen „Schneidemühler Dialekt“ nicht gibt, trug dafür aber ein plattdeutsches Gedicht aus dem Osten humorvoll vor:

Deep en de Mottlau opp de Grund, wo all de Feschkes speele, dor schwemmt een Kuulbarsch fett on rund, doch schient emm wat to fehle.

Sien Öllre kome, na on de fang an emm uttofrage. He söcht, emm deiht de Buck so weh on bliwwt dorbi to kloage.

Na ob je wat gegete hadd', well Moder denn nu weete – Joa, en Herr warf ut sien Muul dor wat, 't wär bruun, dat haad he frete.

1990 im süddeutschen Raum

Viel wurde wieder aus der Vergangenheit hervorgeholt. Aber auch über Gegenwart und Zukunft wurde eifrig diskutiert. Es war ein sehr schöner Tagesabschluß in vertrautem Kreise, zudem dazu Bilder und Filme von einst und jetzt gezeigt wurden.

● Am nächsten Morgen . . .

Auch wenn es abends spät wurde, waren doch am nächsten Morgen pünktlich um 9 Uhr mit dem Erscheinen des Omnibusses alle 26 Teilnehmer für die Kalkar-Xanten-Rundfahrt bereit. Durch Bennos umfassende Erläuterungen während der Fahrt hörten wir viel über die Niederrheingegend, die aufgrund ihrer kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung bis ins 17. Jahrhundert ein Handelszentrum war.

In Kalkar sahen wir bei der Vorbeifahrt die Anlage des Schnellen Brütters und konnten im Ort eine vom Stadtgründer hervorragend durchgeführte Straßenordnung bewundern. Im mittelalterlichen Stadtkern trat als beherrschender Backsteinbau das Rathaus besonders in Erscheinung. Die noch ältere St.-Nikolai-Kirche überraschte uns alle jedoch durch ihren Reichtum an kostbaren Altären. Sie enthalten als Holzschnitzereien, Bilder und Kupferstiche wahre Höchstleistungen des 15. und 16. Jahrhunderts. Eine hervorragende Erläuterung erhielten wir durch eine von Benno organisierte Führung.

● In Richtung Xanten

Nun ging unsere Fahrt weiter in Richtung Xanten. Auf dem Wege dorthin wurden wir „Am Röschen“ niederrheinisch bewirtet. Über Röschen, Edel- und Hecken-

Oll Kuulbarsch lacht on schempt opp een: „Wat best du förn Labommel! Mottst du denn gar so happig senn uck opp Zigorestommel?“

De jung Kuulbarsch krömmt sich ganz rund:

„Wie kann eck dat denn weete? Nee, met de Menschheit es't to bunt, wat de uck allens frete!“

rosen in allen Farben und Arten konnten wir uns an allen Orten erfreuen.

In Xanten wurden die Innenstadt und der Dom besichtigt. Die Geschichte des Domes reicht vom Jahr 361 über die Grundsteinlegung für den gotischen Domteil 1263 bis zur Vollendung des Domes um 1520. Seine Schätze boten einen unvergeßlichen Kunstgenuß, auch der Kreuzgang ist erwähnenswert.

Die Ausgrabungen der Römerstadt in Xanten mit den Befestigungsmauern und dem Amphitheater wurden kurz gestreift. Wie freuten wir uns auf Kaffee und Kuchen im schönen Haus von Magda und Benno in Krefeld. Dank ihnen für die Einladung und für alle Mühe! Auch hier begrüßten uns wieder Gartenrosen in schönster Pracht.

● Dank für diese Stunden

Sehr dankbar müssen wir für diese Stunden sein. Wir durften mit vertrauten Menschen aus der Heimatstadt zusammen sein.

Als Vorschlag für unser nächstes Treffen wurde vereinbart, das 50jährige Abitreffen der Jahrgänge von 1939 und 1940 gemeinsam im Jahre 1990 an einem Ort in Süddeutschland, wahrscheinlich im Nürnberg-Würzburger Raum, zu wählen. Botho Krys wollte zunächst einmal Ausschau halten.

Auch diesmal wollen wir als Schneidemühler wie immer wünschen, daß alle Heimattreffen so zum Fortleben von Schule und Heimat beitragen mögen.

Dr. Günter Lück
Carl-Bosch-Str. 58, 6703 Limburgerhof
Tel. 0 62 36/8 83 37



GRUPPENAUFNAHME nach der Besichtigung vor der Kirche



DIE DEUTSCH KRONER „Marktmannschaft“ am Freitag morgen bei der Eröffnung des Marktes. Übrigens: Dank allen, die ihre Zeit opferten und sich in den Stand gestellt haben. Ohne sie wäre das alles nicht gegangen.

„Hallo!“, rief Heimatfreundin Thom, „ich gebe einen aus!“

Deutsch Kroner mit auf dem 14. „Historischen Markt“ in Bad Essen

Nicht nur kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, sondern auch manches kleine Schnäpschen, das man miteinander trinkt! Stimmt's? Jawoll! 14. „Historischer Markt“ in Bad Essen. Tausende kamen am 26. und 27. August wieder in den Kurort am Wiehengebirge, in die Perle des Wiehengebirges, wie Bad Essen genannt wird. Viele, viele Buden standen auf dem anheimelnden Kirchplatz, der von alten Linden umgeben ist. Nur hier kann ein solcher Markt, der sich historisch nennt, jene Atmosphäre vermitteln, die menschlich auf du und du gehen läßt, die den Slogan des Marktes wirklich werden läßt: In Bad Essen ist's gemütlich!

Viele, viele Buden also — und dabei waren auch wir Deutsch Kroner. Zeichen und Beweis gelebter Patenschaft!

Und wer war alles nach Bad Essen gekommen — der Dr. Sichtermann mit seiner Frau. Hier auf dem Bild schmunzelt er

nur! Aber es gibt Bilder von ihm, wo er lauthals und fröhlich lacht. Und Heimatfreund Dr. Steffen aus Hamburg war da, auch mit seiner Frau. Und Max Piehl, und Heimatfreund Fenske und unser Deutsch Kroner „Finanzminister“, Max Brose aus Castrop-Rauxel . . . Klar doch, Heimatkreisvorsitzender Heinz Obermeyer auch. Der kann sich offensichtlich von seinen Geschäften nie ganz lösen, schleppte er doch einen Aktendeckel mit Inhalt mit über den Markt. Lieber Heinz Obermeyer, das nächste Mal bitte ohne . . .

Und gemütlich war's, und die Deutsch Kroner wurden so richtig mit eingebunden in das fröhliche Markttreiben. Wenn auch das Wetter nicht gerade zum Allerbesten war, an der Deutsch Kroner Bude, da konnte man sich mit den kleinen Spaßmachern im Glas aufwärmen, daß alles bald wie voller Sonnenschein schien!

Und Heimatfreundin Lieselotte Thom rief mir zu: „Kommen Sie, kommen Sie — ich geb' einen aus . . .“

Das sind dann so die Tage, wo die bekannten zwei Seelen in der Brust schlagen. Die Pflicht und die Arbeit (zum Markt besonders viel Arbeit), oder aber alle Fünfe gerade sein lassen und sich mit kopfüber in den Marktrubel stürzen . . . Ich habe das Stürzen gelassen, wer weiß, vielleicht wäre ich dann „abgestürzt“!

Schön, daß die „Führungs-Crew“ in Bad Essen war. Gelegenheit auch zu manchem Gespräch, zum Austausch von Gedanken, denn natürlich waren auch der Bürgermeister und der Gemeindedirektor auf dem Markt. Gelegenheit der Ferien vom Alltag und vom Ich.

Und nächstes Jahr, so denke ich, könnte es auch für mich mit der einengenden Pflicht besser sein, dann, liebe Heimatfreundin Thom, komme ich auf das „Marktangebot“ von 1988 zurück — denn ich hab' doch noch einen gut, gell?

Keine Frage — im nächsten Jahr, zum 15. „Historischen Markt“, sind wir Deutsch Kroner wieder mit dabei. Und vielleicht kommen dann noch mehr Heimatfreunde in ihre Patengemeinde.

Es wäre doch schön . . .

kw

In der Welt . . .

In der Welt ist es sehr selten mit dem Entweder-Oder getan.

Johann W. von Goethe

Der Unteroffizier bei den Pasewalker Kürassieren versucht, seinen Rekrutenzubringen, sie müßten das Pferd anreden, wenn sie von hinten herantreten, damit es nicht erschrickt. „Wenn ihr Dammels das nicht tut, dann haut es euch vor den Brägen. Und was haben wir dann?“ Antwort: „Zerbrochene Pferdebeine!“

*

Ein hinterpommerscher Bauer will einen fetten Ochsen schlachten lassen und hat sich dazu den Fleischer bestellt. In dem halbdunklen Stall hält der Bauer den Ochsen an der Kette, als der Fleischer ihm einen wuchtigen Betäubungshieb mit der Axt versetzt. Der Ochse aber rührt sich nicht. Ein zweiter Axthieb hat ebensowenig Wirkung. Als er nun zum dritten Mal ausholen will, protestiert der Bauer. „Wenn du mi noch ees vor de Kopp haust, laot ick de Osse los!“

*

Ein Bauer aus dem Weizacker muß für einen Antrag bei der Kreisbehörde einen ziemlich langen Fragebogen ausfüllen. Der langweilige Kreis Ausschußsekretär geht alle Antworten noch einmal durch und stutzt bei der Frage nach dem Kriegsdienst: „Waren Sie nicht im Kriege?“ „Nei. Aober dat harre 'S sich doch dinke künnt.“ „Weshalb?“ „Wenn ick mit weist weer, da harr wi em wonne.“

*

In den pommerschen Dorfkrügen war man selten auf Mittagessen eingerichtet. Meist konnte man nur Spiegeleier mit Bratkartoffeln kriegen. Ein städtischer Reisender will das bekannte Gericht bestellen, ihm wird aber von der Wirtin bedeutet, sie habe heute morgen die Eier schon an den Eierhändler verkauft. Der Reisende meint, ein paar würden sich vielleicht noch in den Legenestern finden. „Woväl wulle Se denn eite?“ „Na, vier Stück vielleicht.“ „Veer Stück man? – Dat geht. Min Mann frett twölf.“

*

Kam da ein hochnäsiger Berliner zum Wasserraben“ und fragte: „Sagen Sie mal, kann man in diesem Ausschank wat zu essen kriegen?“ „Bi mi kämen Sei alles hebben, wat ein krünftiger Minsch jichtens verlangen kann.“ „Dann bitte Ochsenzunge in Madeira.“ „Sälen Sei kriegen.“ Nach gemessener Zeit stellte Rabe ein Glas Madeira vor den Gast. „Ich habe Ochsenzunge in Madeira bestellt.“ „Den Madeira haben Sei vor sich. Nun längen Sei man Ehre Tung recht lang in dat Glas. Denn hebben Sei alles, wat Sei wünscht hebben.“

*

Als Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1912 eine Fahrt durch Hinterpommern machte, waren die Dörfer, durch die seine Wagen-

Haben Sie heute schon gelacht?

kolonne kam, natürlich festlich geschmückt, und von allen Straßen tönte ihm ein freudiges Hurra entgegen. In Schmolsin bei Stolp hatte ein alter Bauer seinen Platz auf der Kirchhofsmauer genommen und sah, die Pfeife im Mund, stur auf die vorbeifahrenden Autos. Leutselig winkte der Kaiser dem Manne zu. Da erst nahm der Alte die Pfeife aus dem Mund und sagte verwundert: „Wer war dat eijentlich? De mutt mi kennt hebbe!“

Geschichte
„Eine Geschichtsschreibung, die vom vermeintlich sicheren Podest einer moralisch überlegenen Gegenwart meint, über Väter und Großväter ständig zu Gericht sitzen zu müssen, verfehlt ihren Sinn.“
Prof. Andras HILLGRUBER; Konrad-Adenauer-Preisträger

Über die Menschen
Nicht schöne Worte sucht Gott bei dir, sondern das Herz.
*
Niemand sol glauben, zur Seligkeit und zu Gott, den er liebt, zu kómen, wenn er seinen Nächsten mißachtet.

*
Die Menschen gehen in die Ferne, um die Berggipfel zu betrachten . . . doch an sich selbst gehen sie vorbei.

Politische Gefangene in der „DDR“

(GNK) In der DDR gibt es trotz der im Herbst 1987 erlassenen Amnestie für Straftäter nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft 13. August noch mindestens 1000 politische Häftlinge. Dies habe eine Befragung von Neuentlassenen aus DDR-Haft ergeben, teilte die Arbeitsgemeinschaft mit. Etwa 400 Gefangene seien wegen Fluchtversuchs verurteilt worden. Die anderen Häftlinge hätten zu meist ihre Ausreisebegehren durch Aktionen bekräftigt – etwa mit Plakaten, Flugblättern oder Sitzstreiks in Behörden oder auch durch kritische Äußerungen in der Öffentlichkeit und Appelle an westliche Institutionen. Die Arbeitsgemeinschaft schätzt, daß etwa 600 der Verurteilten sich in den Strafanstalten Cottbus und Reichenhain, in einem Stadtteil von Chemnitz, befinden.

Mal ganz ehrlich . . .

Da gehört man nun zu der Mannschaft, deren Aufgabe es ist, für den Bau unserer Kirche im Pommern-Zentrum Spenden zu erbitten. Und man verrenkt sich oft den Kopf, wie man auf anständige Weise an das Geld unserer pommerschen Landsleute kommt. Kürzlich machte ich so für mich folgende Rechnung auf: Wenn man von einer Million Pommern in der Bundesrepublik Deutschland ausgeht und die Zahl um die Hälfte kürzt, und wenn davon jeder zehnte eine Spende von 100 Mark für unseren Kirchenbau machen würde, so wären das 50 000mal 100 Mark. Das wären . . . Das konnte ich nicht mehr zu Ende denken, denn da durchfuhr mich der bewußte Blitz. „Landsmann“, mußte ich mich fragen, „wie hast du es denn mit deiner Spende gehalten?“ Darauf eilte ich sofort zur Post (nicht zu Fuß – mit dem Auto natürlich) und habe eingezahlt. Nachdem ich so mein Gewissen entlastet habe, sitze ich nun moralisch auf dem hohen Pferd und darf fragen: „Freunde, die Ihr in der landsmannschaftlichen Arbeit steht oder die Ihr auch mal schöne Sprüche macht, wie habt Ihr es bisher gehalten? Oder kann Euch besagter Blitz auch noch treffen? Wenn meine Frage unpassend oder gar verletzend sein sollte, verzeiht mir. Aber dennoch: Vergeßt die Hundert-Mark-Spende nicht (es kann auch etwas mehr sein). Dank an Euch – Diskretion Ehrensache!“ rsn

**BAUVEREIN KIRCHE
IM POMMERN-ZENTRUM e.V.**
Bei der Lohmühle 25 · 2400 Lübeck 1
Telefon (05 41) 47 10 25
Auskunftsstelle:
Frau Erika Oelkers, Werrastr. 18
2800 Bremen, Tel. (04 21) 53 36 29
oder (04 21) 57 05 15 oder (0 42 08)
24 91 oder (0 42 08) 20 66

**Deine Spende hilft
unsere Kirche bauen!**
Postgirokonto 177 46-207
Postgiroamt Hamburg
(BLZ 200 100 20)

**Rüstig seinen 95.
Geburtstag gefeiert**
Heinz Obermeyer, 4506 Hagen a. T. W., am Goldbach 16, schreibt:
„Lehrer Kurt Ehlert aus Deutsch Krone wurde 95 Jahre alt. Am 6. 8. 1988 konnte Lehrer Ehlert seinen Ehrentag bei guter Gesundheit und überaus geistiger Frische im Kreise seiner Angehörigen verleben. Tochter Eleonore, wohnhaft in Schweden, und ihr Sohn, der in Bonn studiert, waren angereist. Desgleichen Vertreter der Stadt Detmold, der Pfarrgemeinde sowie Gratulanten aus Schleswig-Holstein und Kassel überbrachten ihre Glückwünsche. Meine Frau Ursula, geb. Lenius, und ich waren froh, dabeizusein.“

Käte Domke — sie hat sich um Jastrow verdient gemacht

Am 30. August feierte sie ihren 80. Geburtstag

30. August. Ein großer und ein stolzer Tag für Käte Domke in Hamburg-Rissen. Der Tag des 80. Geburtstages. Freilich, ein Tag auch, an dem die Gedanken und Wünsche nicht mehr stürmisch und ungeduldig vorausseilen. Vielmehr ein Tag des Rückbesinnens auf viele Stationen des Lebens, an frohe Stunden und an schwere, an Stunden des Lachens und des Traurigeins. Aber auch ein Tag des Dankes. Trotz allem.

Käte Domke. Viele Jahre hat sie treu und gewissenhaft die Heimatgruppe Jastrow geleitet. Die Verpflichtung spürend gegenüber der Heimat.

Der 30. August war ein schöner Tag. Liebevoll hat Tochter Ute ein Album zusammengestellt mit Erinnerungsfotos aus dem Leben der Jubilarin. Und beim Blättern und beim Beschauen ist es, als säße die Vergangenheit gegenwärtig mit in der fröhlichen Runde.

Das Leben der Käte Domke ist nie langweilig gewesen. Schon in jungen Jahren steht sie mit der großen weiten Welt auf du und du. Erinnerung an das Internat in Dresden. Damals heißt sie noch Käte Fritz.

Später, 1934, die Heirat. Mit dem Lehrer Franz Domke aus Jastrow. „O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen,/der erste Liebe gold'ne Zeit!/Das Auge sieht den Himmel offen,/es schwelgt das Herz in Seligkeit.“ Und das Glück ist vollkommen, als Tochter Ute geboren wird. Aber in Schillers „Lied von der Glocke“ heißt es auch: „Doch mit des Geschickes Mächten/ist kein ew'ger Bund zu flechten,/und das Unglück schreitet schnell“.

Der Krieg! Mit all seinem Schrecken, seiner Vernichtung, mit dem Verlust der Heimat. Auch die Familie Domke, die das Kriegsende in Plau in Mecklenburg erlebt, steht vor dem Nichts!

Aber wie ein Rosastreifen am Horizont: Franz Domke erhält 1949 in Voitze bei Gifhorn eine Anstellung.

1957 findet die Familie dann endgültig ihre Ruhe, als sie in Hamburg-Rissen das neuerbaute Einfamilienhaus bezieht.

Und das ist auch die Geburtsstunde der Heimatgruppe Jastrow. Franz Domke findet die Zeit dazu, hat die Muße dafür. Und seine Frau Käte unterstützt ihn tatkräftig. So empfindet die heute 80jährige es nur als ihre Pflicht, die Aufgabe zu übernehmen und weiterzuführen, als Franz Domke aus diesem Leben abberufen wird.

24 Jahre ist Käte Domke unermüdlich für Jastrow im Einsatz gewesen, nie müde geworden, getragen vom Idealismus, beseelt von der Liebe zur Heimat, das Werk fortsetzend, das ihr Mann als das Vermächtnis Jastrow gegenüber begonnen hat.

Viele Glückwünsche haben die 80jährige an ihrem Ehrentage erreicht. Darunter der Vorsitzende des Heimatkreises Deutsch Krone, Heinz Obermeyer, Max Piehl, Dr. Siegfried Sichtermann.

Edeltraut Nagel, die nun die Verantwortung übernommen hat, gehörte auch zu denen, die Käte Domke dankten, die Grüße von allen Jastrowern überbrachte und die ein Blumengebinde überreichte.

Alle, auch dieser Leser und die Redaktion des Heimatbriefes, wünschen Käte Domke weiterhin alles Gute, Gesundheit vor allem am Abend des Lebens, frohe Stunden im Kreise der Familie und mit den Jastrowern.

Und Gottes reichen Segen.

Wenn die Macht . . .

Wenn die Macht die Gerechtigkeit nicht hütet, dann geschieht, heillos, Unrecht.

Josef Pieper



SIE FEIERTE ihren 80. Geburtstag: Käte Domke.

Wir gratulieren

Heimatfreund Kurt-Georg Schumann, der heute in Remscheid, Freiheitsstraße 136, wohnt und der zu den treuen Lesern unseres Heimatbriefes zählt, feiert am 7. Oktober seinen 80. Geburtstag. In Schneidemühl in der Güterbahnstraße wurde er geboren. Sein Vater war ein guter Schneidermeister, und auch der heute Achtzigjährige blieb dem Handwerk verbunden, denn Kurt-Georg Schumann wurde ein tüchtiger Malermeister. Noch in seinem Alter malt er sehr gute Bilder, an denen er selber große Freude hat, denn das Malen beschäftigt ihn am Abend seines Lebens. Bereits im Juni wurde seine Ehefrau Liesbeth, geborene Voigt, 77 Jahre alt. Beiden Geburtstagskindern weiterhin alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.



FEIERT AM 7. Oktober seinen 80. Geburtstag: der Schneidemühler Kurt-Georg Schumann.



AUCH EDELTRAUT NAGEL (zweite von links), die nun die Verantwortung trägt, gratulierte Käte Domke im Namen aller Jastrower.

Schäden durch die Spionage

1,5 Milliarden Mark jährlich beträgt der Schaden, der bundesdeutschen Firmen durch die Industriespionage östlicher Geheimdienste entsteht.

Aus unserem Terminkalender

... für Deutsch Kroner und Schneidemüller Heimatfreunde

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof (Elfriede Hueske, 3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 53 89).

● **HANNOVER** – Alle Schneidemüller treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Die Erinnerung an unsere alte Heimat muß wachgehalten werden. Gäste sind herzlich willkommen – Otto Krenz, Telefon 05 11/83 06 04.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone und Kreis Deutsch Krone: Wegen Umbauarbeiten bleibt das Restaurant Leineschloß bis auf weiteres geschlossen. Treffen jeden **dritten Donnerstag im Monat, 15 Uhr**, im Café An der Marktkirche (S-Bahn-Linien 3, 7 und 19 – Haltestelle: Markthalle). Nische oder Klubraum; Gäste sind herzlich willkommen. Paul Thom, Telefon 05 11/49 48 14, oder Hans Düsterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone und Kreis Deutsch Krone – Wir laden ein zum **Erntedankfest mit Lungwurstessen** (alternativ: Kasseler Braten) und offiziellem Programm in größerer Runde von Heimatfreunden am Sonnabend, 8. Oktober, ab 17.30 Uhr im – allen von früher bekannten – Bootshaus, jetzt Restaurant und Café „Inneblick“, Roesebeckstraße (S-Bahn-Linien 3 und 7, Haltestelle Krankenhaus Siloah). Nach dem Essen und Programm ist ein gemütliches Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung vorgesehen. Freunde und Bekannte sind uns als Gäste herzlich willkommen. Anmeldungen sind – wegen der Vorbereitungen – unbedingt zu richten an: Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14; Hans Düsterhöft, Lister Meile 55, 3000 Hannover 1, Telefon 05 11/31 56 98.

● **HAMBURG** – Die Schneidemüller Heimatgruppe trifft sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat im „Landhaus Walter“ im Stadtpark, Hindenburgstraße 2, 2000 Hamburg 60, Telefon 040/27 50 54. Gäste sind willkommen. – Georg Draheim, Telefon 040/6 01 87 44 oder: Rudi Golnast, Telefon 040/87 34 86.

● **HAMBURG** – Am Sonnabend, 8. Oktober, ab 16 Uhr treffen sich die Heimatfreunde des Kreises Deutsch Krone von Hamburg und Umgebung mit Freunden und Bekannten zum jährlichen Herbstfest in den Räumen des HEW-

Betriebsheimes Hamburg-Alsterdorf 60, Hindenburgstraße 95 (U-Bahnhof Alsterdorf) zum gemütlichen Beisammensein. Kaffee und Abendessen können dort zu angenehmen Preisen eingenommen werden. – Unser Heimatfreund Erwin Krüger (Dramburg), jetzt Tornesch, wird mit seinem würzigen Humor zur Stimmung beitragen. Zur Unterhaltung und zum Tanz spielen ab 19 Uhr die Egerschrammeln und werden mit Gesang und volkstümlichen Weisen den Abend verschönern. Die Mitglieder der Heimatkreisgruppe Dramburg und Schneidemühl sind als Gäste herzlich willkommen. Um eine Übersicht zu erhalten, bitten wir, die Anmeldungen zu richten an:

1. Heinz Schulz, Lindenstraße 63, 2000 Wedel/Holstein, Telefon 0 41 03/62 19.
2. Hans Roesse, Berner Chaussee 21, 2000 Hamburg 71, Telefon 040/6 41 93 07.
3. Frau Eleonore Albrecht, geb. Evert (Lüben), Kurt-Küchler-Straße 1, 2000 Hamburg 52, Telefon 040/82 01/40.
4. Heinz Gatzke, Blankeneser Landstraße 62, 2000 Hamburg 55, Telefon 040/86 91 91 (Schloppe).

Anreisemöglichkeiten: Das HEW-Betriebsheim Alsterdorf, Hindenburgstraße 95, ist zu erreichen: U 1 Jungfernstieg Richtung Ochsenzoll bis Station Alsterdorf. Ausgang zur Kirche und auf der linken Seite drittes Gebäude, etwa 150 m. HHA-Buslinie 108, Hauptbahnhof Kirchenallee bis Alsterdorf-U-Bahnhof und Hindenburgstraße 95.

● **LÜBECK** – Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis trifft sich wieder am Mittwoch, 19. Oktober, in der Gaststätte „Zur Wartburg“ in der Kronsforder Allee 26.

● **BERLIN** – Freie Prälatur Schneidemühl: Sonntag, 16. Oktober, 15 Uhr, heimatliche Rosenkranz-Andacht in der Salvator-Kirche in Lichtenrade. – Im Anschluß an den Gottesdienst Beisammensein im Pfarrzentrum.

● **MÜNCHEN** – Die Landsmannschaft Grenzmark Posen/Westpreußen trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag eines jeden Monats um 19 Uhr im Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 1, 8000 München 80, nahe S-Bhf. Rosenheimer Platz (Friedrich Beck, Untersbergstraße 38, 8000 München 90, Telefon 6 97 20 51).

● **DÜSSELDORF** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonnabend, 15. Oktober, wie immer um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Bismarckstraße 9 (Nähe Hauptbahnhof), Eichendorffsaal, 1. Etage.

● **OFFENBACH AM MAIN** – Das nächste Treffen der Schneidemüller/Deutsch Kroner Heimatfreunde findet am Sonnabend, 15. Oktober, um 15.30 Uhr beginnend im Hotel „Offenbacher Hof“, Ludwigstraße 36, statt. Alle Heimatfreunde aus dem Rhein-Main-Gebiet sind herzlich eingeladen. Anmeldungen bitte an Josef Bayer, Telefon 069/88 41 43, oder bei Alois Lemke, Thüringer Straße 7, 6054 Rodgau 6, Telefon 0 61 06/1 66 68.

● **BIELEFELD** – Die Grenzmarkgruppe Bielefeld trifft sich am Sonnabend, 29. Oktober, um 16.30 Uhr bei Stockbrügger, Turnerstraße 19, zu einem Nachmittag, an dem Dias gezeigt werden sollen. Alle Teilnehmer können sich auf einen Bericht über die Fahrt nach Schneidemühl freuen.

● **KÖLN** – Die Tützer treffen sich am Sonnabend, 8. Oktober (Uhrzeit ist leider nicht angegeben), im Lokal von Gerd und Gisela Beck, 5000 Köln, Klettenberggürtel 15, Straßenbahn-Linie 11 ab Bahnhof Köln bis Sülzgürtel (Telefon 02 21/46 14 48) – Aenne Karau, Norkshäuschen 147, 5600 Wuppertal 1, Telefon 02 02/70 15 25 – Maria Radke, Donatustraße 2 A, 5300 Bonn 2, Telefon 02 28/37 96 60.

Suchmeldung

Familie Graf hat eine Suchmeldung und erhofft nach so vielen Versuchen Hilfe bei den Lesern unseres Heimatbriefes.

Gerhard Graf, geb. am 20. April 1920 in Tütz, 1928 nach Schneidemühl verzogen, Hauserwerb Klapsteiner Weg 7 (das Haus steht heute noch). 1945 wurde in diesem Haus der Großvater Graf erschossen, der Sohn Gerhard Graf war Soldat und soll auf dem Friedhof kniend am Grabe der Grafs (nach 45) gesehen worden sein; er soll auch in dem Hause nach dem Besitzer gefragt haben. Ob G. Graf, aus dem Kriege heimgekehrt, in Schneidemühl die polnische Staatsangehörigkeit erwerben mußte und keine Ausreisegenehmigung bekam? Auch keine Möglichkeit einer Suchmeldung, wo sein Sohn und Familie sich aufhalten? Hinweise bitte an Margarete Jung.

Wer kann mir Auskunft geben, wie ich eine Geburtsurkunde erhalten kann? Meine Verwandte ist 1940 in Deutsch Krone geboren (katholisch), lebt in der DDR und hat keine dergl. Papiere; Erbschaftsangelegenheit! Auch in diesem Fall bitte Nachricht an Frau Margarete Jung.

Spenden gingen ein

Für den „Deutsch Kroner Heimathaus e. V.“: Gregor Brose, Hafner Str. 37, 4600 Dortmund 14.

Dr. Siegfried Sichtermann, Am Hang 13, 2300 Kiel-Schulensee.

Für die „Stiftung Deutsch Krone“: P. H. May, Eschenweg 3, Rotenburg.

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Liebe Heimatfreunde!

*Goldender Oktober,
noch wärmende Sonne,
klare Luft,
letzte Ernte auf dem Feld, im Garten farbenfrohes Herbstlaub,
erste Gedanken an Weihnachten,
Urlaubspläne für das neue Jahr,
oder führt uns das Geschick ganz andere Wege?*

Heimatfreundin **Dr. Ursula Schmidt**, geb. Heinevetter (Deutsch Krone), 5352 Zülpich, Hertenicher Weg 30, teilte uns die goldene Hochzeit ihrer Kusine Gisela Fischer mit. Ich freute mich sehr, von diesen Heimatfreunden nach so vielen Jahren zu hören. Arno Fischer war in den zwanziger/dreißiger Jahren einer der besten Turner und Sportler in unserer Stadt. Viele werden sich seiner erinnern. Ich selbst war wie er jahrelang im Deutsch Kroner Deutschen Turnverein und konnte mir einen Alltag ohne die Trainingsstunden, im Winter in der Volksschulturnhalle, im Sommer draußen in der Jahnbadeanstalt und dem Leichtathletikgelände daneben, Gegend Viehmarkt am Stadtsee, nicht vorstellen. Arno Fischer übte mit unserer Riege Geräteturnen, meistens Barren, war ein vorzüglicher Vorturner und gab bestens Hilfestellung, so daß wir uns recht mutig an schwierigere Übungen heranwagen konnten. Nach Krieg und Flucht haben sich Arno und Gisela und ihre Tochter in Wittenburg eine Existenz aufgebaut und hatten bis zum Rentenalter einen eigenen Betrieb (Tischlerhandwerk). Ursula Schmidts Sohn und Frau fahren zur goldenen Hochzeit und werden unser aller herzliche Glückwünsche überbringen.

Konrad Gramse teilt mit, daß sein Foto von der Kirche in Marthe die Rückseite zeigt, also doch kein Irrtum (siehe HP Juli 1988, Seite 18). Ein Kartengruß aus Waltz vom Schloßsee: Jeziorem (See), Zomelotwyn (Schloß). Der Stadtsee heißt jetzt Radun. Der Schloßsee wurde in früheren Zeiten Wolzensee genannt.

● Hervorragende Persönlichkeit

Fritz Medenwald, 2800 Bremen, Parkstr. 46, schreibt: „Prof. Dr. Josef Lissner, geb. am 22. 4. 1923 in Tütz, erhöht einmal mehr die Zahl der hervorragenden verstorbenen und noch lebenden Persönlichkeiten aus unserem gemeinsamen Heimatkreis Deutsch Krone: Besuch des Gymnasiums (unter anderem in Schneidemühl), Soldat, Studium in Erlangen und Frankfurt am Main. 1969 Professor für klinische Radiologie in München, 1970 Direktor dieser Klinik, Aufbau des Klinikums Grobhadern (München; größte im Bundesgebiet), Eh-

renmitgliedschaften diverser Röntgen-Gesellschaften im In- und Ausland, 1972 Präsident der Bayerischen Röntgengesellschaft, 1986 Präsident des Europäischen Röntgenkongresses, 1987 Ehrendoktorwürde der Universität Breslau (Festschrift auch in deutscher Bearbeitung). Prof. Lissner hat ein enges Verhältnis zu seiner Heimat und besuchte sie zweimal. Zum 65. Geburtstag, wenn auch verspätet, unsere herzlichen Glückwünsche.“

Ein Brief besonderen Inhaltes

Ein Brief ganz besonderen Inhaltes, 6 große Seiten, handgeschrieben, kam von Heimatfreund **Gustav Fritz**, 4400 Münster, Marderweg 22: „Anlässlich einer Zusammenkunft von Wissulker Landsleuten bei Kiel und Neumünster sprachen wir von dem ältesten wohl noch lebenden Wissulker: Wilhelm Viebrantz, geb. 20. 6. 1890, den ich (als Rentner) seit 1983 mindestens einmal jährlich besuchte. Er lebte nach dem Tode seiner Frau im Luise-Schröder-Heim in Oberhausen-Osterfeld. Um ihn wieder zu besuchen, rief ich bei seinem Neffen Rudolf Hauth (auch aus Wissulke), 4200 Oberhausen, Michelstr. 23, an und mußte erfahren, daß W. Viebrantz am 29. Januar 1988 im Alter von 97½ Jahren verstorben ist. Durch und mit diesem Heimatfreunde verbinden mich die letzten Lebenstage meines Vaters Otto Fritz. Beide gerieten als Volksturmmänner bei Deutsch Krone in russische Gefangenschaft wie auch viele weitere Landsleute aus unserem Heimatkreis. Zusammen mußten sie den Fußmarsch um Schneidemühl herum ins Gefangenenlager nach Posen machen, wo sie zunächst im Schloß Posen und Demselager untergebracht waren. Diese Leidenszeit dort hat W. Viebrantz überstanden, während mein Vater dort verstarb, infolge Hungers oder auch Kälte, wie viele weitere Kriegsgefangene auch. Da W. V. von einigen Zusammentreffen als Gefangener mit meinem Vater berichtete, kann ich ihn nicht vergessen. Über seinen Tod selbst hat er dort nichts erfahren. Es waren täglich mindestens 30 Mann, die morgens nicht mehr erwachten. Begraben wurden sie dann in Massengräbern in der folgenden Nacht. Beim Beerdigungskommando soll auch immer Gerhardt Radtke, Sohn von Bürgermeister Emil Radtke, dabeigewesen sein. Über diese

Edeltraud Nagel, 2400 Lübeck, Melmelstr. 19, schreibt: „Auf Wunsch vieler Heimatfreunde habe ich einen kleinen Bericht der letzten Reise (Pfungsten 1988) nach Jastrow zu Papier gebracht, ich bitte, ihn im Oktober-Brief erscheinen zu lassen.“

Kurt Neumann, 4600 Dortmund, Feldherrenstr. 28, erwähnt zu dem Bild im HB August 1988, Seite 22: Radfahrerverein Machlin: „Erich Weiboldt, 2447 Heiligenhafen, Postlandstr. 17, hat mir geschrieben, daß er sich sehr über das Bild gefreut habe und daß die Jahre im Radfahrerverein eigentlich seine schönsten Jahre gewesen seien. Seine Bilder sind durch den Krieg leider alle verloren gegangen. Er ist wahrscheinlich der einzige noch Lebende. Dieses Bild ist etwa im Sommer 1928 gemacht worden bei einer Fahrt über Brotzen, Klein-Schwarzsee nach Herbow. Die Personen auf dem Bild sind von links: Julius Betker, Emil Roepke, Max Welke, Emil Neumann der Schmied, Hayo Roepke, Walter Beilke, Wilhelm Onandt, Walter Liebenow, Arthur Treichel, Egbert Onandt, Max Schwiede; liegend: Erich Weiboldt, Erich Roepke.“

Leidenszeit habe ich eine Tonbandaufzeichnung von etwa 40 Minuten von einem Gespräch mit W. Viebrantz. Als Dokumentation werde ich diese auf Wunsch gern zur Verfügung stellen. Sicher wäre diese Aufzeichnung gut für die Heimatstuben, aber zu meinen Lebzeiten möchte ich das Tonband nicht abgeben.

● Wiederholt in Posen

Bei verschiedenen Reisen in die Heimat nach 1974 waren wir wiederholt in Posen, um das Schloß Posen sowie den Flecken des Demselagers zu finden. Obwohl wir immer einen Dolmetscher, unsere Quartierswirtin von Schneidemühl, dabei hatten, ist dieses (Demselager) bewußt nie glücklich. Vor zwei Jahren kam ich mit einem Kameraden meiner Waffengattung aus Bad Wildungen ins Gespräch, der unbedingt noch einmal die Stadt Posen wiedersehen wollte. Er geriet 1945 direkt im Schloß Posen als Verwundeter in russische Gefangenschaft, war zuvor als Soldat ½ Jahr in der Stadt und Umgebung und glaubte, unsere Reiseziele in und bei Posen mit Leichtigkeit wiederzufinden. So fuhren wir Pfingstsonnabend 1987 gemeinsam (2 Ehepaare) mit dem Pkw nach Schneidemühl zu meinem Stammquartier von den schon sechs vorhergehenden Reisen. Pfingstsonntag hatten wir Wiedersehen mit Wittkow, Deutsch Krone, Dammlang, Sagemühl, Klawittersdorf, Zechendorf und Wissulke, wo ich acht Jahre zur Schule ging. In Wissulke sind zwischen der Dorfstraße und dem Hammerwerk hinter dem zerstörten Arbeiterhaus, wo Brose, Weiland und andere gewohnt hatten, drei 3- und 4geschossige Gebäude errichtet worden. Die Trümmer des Grundstückes Emil Radtke waren weggeräumt, aber nicht von den Grundstücken Paul Hase und Sonnenburg. Die



DER ERSTE direkte Anblick des Schlosses für uns. Mein Reisegefährte Helmut Albus aus Bad Wildungen nimmt seine Frau in die Arme. Das Herz könnte stehen bleiben, denn hier begann die Leidenszeit auch meines Vaters. Durch den runden Turm im Bildrand hinten rechts gelangten die Russen (1945) ins Schloß, das vollgepfropft war mit verwundeten deutschen Soldaten. Hinter den Fenster im ersten Stock (von der Ampel verdeckt) lag auch W. Viebrantz. Wo in dem großen Gebäude war wohl mein Vater?

Mühle von H. Krüger in Neumühl steht wie früher. An der Straßenseite ist das Gebäude neu verputzt und gestrichen. Obwohl die Turbinen und die Mühle intakt erscheinen, habe ich sie nie in Betrieb gesehen. Zu deutscher Zeit wurde dort Tag und Nacht Korn gemahlen. In Posen fanden wir nach vielem Suchen erst, trotz Beiseins unseres Dolmetschers, wirklich im Zentrum das Schloß. Es soll außen vier Ecken unverändert sein, nun, vollkommen renoviert. Innen sind wir durch alle Flure gegangen. Mein Mitfahrer aus Wildungen zeigte mir die Tür, die zu einer Wendeltreppe im Seitenturm führt. Hier brangen die Russen nach Mitternacht ins Schloß vor, und die Leidenszeit der Gefangenschaft begann. Die ersten fünf Tage gab es nichts zu essen, am sechsten Tag nur wenig, dann wieder mehrere Tage nichts. Dadurch begann das Massensterben. Nachts wurden die Toten im Innenhof in Massengräbern verscharrt, später auf dem Heldenfriedhof am Berg unterhalb der Zitadelle vergraben. Noch heute findet man dort Gräber von gefallenen Russen, Polen und Engländern. Nur wo deutsche Soldaten liegen, läßt sich nicht erkennen. Einige Mauerreste sieht man von den früheren Verteidigungsanlagen um die Zitadelle. Ein Museum und verschiedene Denkmäler großen Ausmaßes wurden dort errichtet. Mein Reisegefährte berichtete, daß die Kriegsgefangenen von einem zum anderen Gefangenenlager immer wieder verlegt wurden. Beim Marsch dabei durch Posen bekamen sie von den Polen Schläge, die russischen Aufseher hinderten sie nicht daran. Unsere Suche nach dem Kriegsgefangenenlager um Posen brachte nur wenig Erfolg. Nur beim Ort Schwiersenz fanden wir die Stelle eines Lagers. Alles ist inzwischen

verändert worden und nichts darf mehr daran erinnern, wo Deutsche als Gefangene gelitten haben. Ob uns die Polen (Dolmetscher) bewußt irregeleitet haben? Wir landeten immer wieder in einem Museum, das ein ehemaliges KZ-Lager gewesen war. Im Herbst 1945 gelangten dann W. Viebrantz und unser Reisegefährte aus Wildungen auf dem Fußweg von Posen über Landsberg/Warthe, an die Oder, wo die Leidenszeit der Gefangenschaft zu Ende ging. W. V. fand seine Landsleute und vor allem seine Frau in Vorpommern, mit der er dann noch eine Reihe von Jahren in Oberhausen gelebt hat. Ich könnte Bilder zur Verfügung stellen von meiner vorjährigen Reise, z. B. zwei Aufnahmen in der evangelischen Kirche Deutsch Krone, früher standen wir dort immer vor verschlossenen Türen.“
Wir danken unserem Heimatfreund Fritz ganz besonders für diese für ihn so traurige Aufzeichnung.
Mit heimatlichen Grüßen

Ihre Margarete Jung

Veränderung der Welt

Sprecht nicht nur viele schöne Sprüche über die Veränderung der Welt, fangt damit an, verändert sie; denn Gottes Reich ist schon mitten unter uns. Lest nicht nur schöne dicke Bücher über die Veränderung der Welt, fang damit an, verändert sie; denn Gottes Reich ist schon mitten unter uns. Malt nicht nur wilde Transparente über die Veränderung der Welt, fang damit an, verändert sie; denn Gottes Reich ist schon mitten unter uns. Sprecht nicht nur schöne Bittgebete über die Veränderung der Welt, fang damit an, verändert sie; denn Gottes Reich ist schon mitten unter uns. Lothar Zenetti

Der Heimat stets getreu

Begegnungen mit Menschen und Erlebnisse im heimatlichen Schneidemühl lebten in der Erinnerung von Schwester Elfriede Wenzel in vielen ihrer Briefe auf, die sie bis in ihr hohes Alter aus dem Schwestern-Altersheim in Hannover-Kirchweg schrieb.

Als Diakonissin stand sie kranken und hilfsbedürftigen pommerschen Landsleuten unermüdlich zur Seite. Schon im Elternhaus zur Hilfsbereitschaft angeregt, wählte Schwester Elfriede den Weg zu den Leidenden. Sie hat ihre Entscheidung, Diakonisse zu werden, nie bereut.

Im Kreise ihrer Bekannten, sie wohnte in der Bahnhofstraße, war Schwester Elfriede Wenzel sehr beliebt und ihre Besuche wurden immer gern gesehen. Über ihr Grab hinaus reicht der Dank vieler Schneidemühler, die sich an Schwester Elfriede oft erinnern.

E.B.



VIELEN SCHNEIDEMÜHLERN unvergessen: Schwester Elfriede Wenzel.

Goldene Hochzeit

Am 28. September 1988 feierte goldene Hochzeit das Ehepaar Arno Fischer und Frau Gisela, geb. Steinke, in: DDR, 2823 Wittenburg/Meckl., Steintor 6 a, früher wohnhaft in Deutsch Krone.

Ihre goldene Hochzeit feiern am 19. Oktober Professor Dr. Dr. h. c. Josef Ströder und Frau Luise, geb. Steves, früher Freigut Mellentin, Kreis Deutsch Krone, jetzt wohnhaft: 8700 Würzburg, Schlesierstraße 22.

Herzliche Glück- und Segenswünsche!

Neue Anschriften (Deutsch Krone)

Elisabeth Höltge, geb. Meyer (Jastrow), 5300 Bonn 2, Christliches Hospiz, Rheinallée 78. — Johanna Meller, geb. Losch (Hindenburg- 5), 3003 Ronnenberg-Empelde, Berliner Str. 21. — Joachim Lomnitz (Breitenstein-Philippshof), 7000 Stuttgart 80, Hauptstr. 33 b, Tel. 07 11/7 37 04 42. — Friedel Vogelsang, geb. ? (Märk. Friedland), 7570 Baden-Baden, Heimstr. 2, Wohnstift. — Angela Formella, geb. Nowatzki (Zippnow), 5595 Lutzerath, Trierer Str. 86.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

- 95 Jahre:** Am 26. 10. Maria Heidekrüger, geb. Klawunn (Rederitz), DDR, 50 Erfurt, Ludwigstr. 4 a.
- 93 Jahre:** Am 14. 11. Maria Petrich (Tütz), 4620 Castrop-Rauxel 2, Ahornstr. 2 b/Neff. Gerhard Petrich.
- 92 Jahre:** Am 8. 11. Hebamme Elis. Heymann, geb. Kautz (Appelwerder), 1000 Berlin 28, Mühlendfeldstr. 21, b/To. Fam. Else Vahl. – Am 20. 10. Post-O.-Insp. a. D. Paul Weiher (Machlin), 3000 Hannover, Mommsenstr. 33.
- 91 Jahre:** Am 1. 11. Anna Mielke, geb. Zabel (Jastrow, Wurth 13), 3110 Uelzen, Dohlenstieg 2. – Am 3. 11. Friedhelm Gensch (Gr. Wittenberg), 3253 Hess. Oldendorf 9, Kallenbusch 2, beim Sohn Walter. – Am 28. 10. Angelia Targowski, geb. Tesmer (Rederitz-Almenau), 3429 Rhumspringe, Alt-Pflegeheim Hartel, 50 Oberdorf. – Am 15. 11. Hedwig Rehmer, geb. Klawitter (Freudenfier und Doderlage), 3006 Burgwedel 1, Marienburger Str. 1.
- 90 Jahre:** Am 11. 11. Therese Zielinski (Tütz), 1000 Berlin 45, Ostpreußendamm 31.
- 89 Jahre:** Am 16. 10. Martha Rehder (Mk. Friedland), 2971 Hinte 1, Koppelstr. 14, bei Christoffers. – Am 22. 10. Ruth Budack (Schloppe), DDR, 2621 Rosenow. – Am 27. 10. Hedwig Badke, geb. Becker (Dietrich-Ekkard-Sdlg.), 2418 Ratzeburg, Waldesruher Weg 10. – Am 31. 10. Otto Ziggel (Dt. Krone), 7500 Karlsruhe 1, Geschw.-Scholl-Str. 1. – Am 31. 10. Landwirt Gerhard Nast (Rose, Gut Neuhof), 3113 Suderburg, Hössingerstr. 3. – Am 7. 11. Bernhard Riebschläger (Knakendorf-Klawittersdorf), 5484 Niederbreising, An der Ley 9. – Am 9. 11. Maria Manke, geb. Falkenberg (Freudenfier), 2300 Kiel 14, Lisa Hausen-Hang, Jettkorn 16. – Am 12. 11. Friedrich Zielke (Neugolz-Mühle), 2508 Riverwood-Terrace, St. Josef, Michigan, USA.
- 88 Jahre:** Am 17. 10. Josef Polzin (Tütz), 4937 Lage, Lippe, Karolinenstr. 3. – Am 18. 10. Maria Krüger (Tütz), 2870 Delmenhorst, Breslauer Str. 24 k. – Am 18. 10. Elisabeth Thiede, geb. Hackbarth (Jastrow), 2054 Geesthacht, Richtweg 74.
- 87 Jahre:** Bereits am 22. 9. Wilhelm Klatt (Buchwald 30), DDR, 2300 Stralsund, Maxim-Gorki-Str. 8. – Am 31. 10. Leo Genske (Harmelsdorf), 2000 Hamburg 70, Straßburger Str. 8. – Am 24. 10. Anna Röpke, geb. ? (Seeblick 17), 6228 Eltville 1, Friedrichstr. 63, Altenheim. – Am 26. 10. Hildegard Dreblov, geb. Neumann (Plietnitz), 2943 Esens, Buterstr. 9. – Am 1. 11. Bertha Hartwig (Schloppe, Berliner Vorstadt 1), 2000 Wedel, Gorch-Fock-Str. 28. – Am 4. 11. Erich Genrich (Mk. Friedland), 1000 Berlin 27, Krantowweg 18.
- 86 Jahre:** Am 25. 10. Hildegard Hellmich, geb. Stange (Knakendorf/Marienthal), 3016 Seelze 1, Bonhoefferstr. 8. – Am 7. 11. Margarete Hannemann, geb. Lange (Schloppe), 1000 Berlin 12, Kantstr. 49. – Am 9. 11. Reinhold Schulz (Kronenstr.), 2070 Ahrensburg, Am Weinberg 17.
- 85 Jahre:** Am 2. 11. Agathe Tesmer, geb. Panzram (Jastrow), 8961 Buchenberg 1, Rathaussteige 3 b/To. Fam. Gaßner. – Am 12. 11. Lehrer i. R. Kurt Fiedler (Mk. Friedland), 2224 Burg/Dithm., Bahnhofsstr. 49. – Am 15. 11. Christine Radunz, geb. Lambrecht (Widukind-1), 5560 Wittlich, Kirchstr. 11. – Am 31. 10. Hulda Manthey, geb. Thiel (Schneidemühler-11), 5060 Berg, Gladbach 3, Grometstr. 3. – Am 11. 11. Hedwig Streich (Breitenstein), DDR 1120 Berlin-Weißensee, Klemens-Gottwald-Allee 169.
- 84 Jahre:** Am 6. 11. Arthur Thom (Jastrow), USA 725 Austinstr. Evanston, 60 202. – Am 26. 10. Bertha Karsten, geb. Bleck (Schloßmühlenstr. 35), 3200 Hildesheim, Ortelsburger Str. 21, Wohnung: Prof.-König-Heim. – Am 29. 10. Maria Quade, geb. Krüger (Dt. Krone), 4503 Dissen a. T. W., In der Grund 9.
- 83 Jahre:** Am 10. 11. Else Göpfer, geb. Holz (Märkisch Friedland), DDR, 2044 Stavenhagen, August-Seide-Str. 6. – Am 27. 10. Leo Reinke (Dt. Kr./Breitenstein), 2732 Sittensen, Königsberger Str. 5 b. – Am 4. 11. Paul Brockmann (Schierstr. 10), 2400 Lübeck-Hohenwarte, Dahlienweg 45. – Am 24. 10. Max Stachnick (Betkenhammer-Teerofen), 7829 Friedenweiler 2, Rathausstr. 1. – Am 29. 10. Anna Buske, geb. Kalinowski (Lebehneke), 3304 Wendeburg-Bortfeld, Papenstieg 26 b/To. Gisela Schröder.
- 82 Jahre:** Am 23. 10. Georg Bohme (Litzmann 11), 4000 Düsseldorf, Brehmstr. 43 a. – Am 27. 10. Margarete Dobberstein, geb. Wruck (Dyck), 6783 Dahn, Bubenresch 47. – Am 11. 11. Hans Buck (Mk. Friedland), 2083 Halstenbeck, Eiderstedter Weg 226. – Am 7. 11. Schmiedemeister Leo Streich (Breitenstein), DDR, 2051 Suckow-Marienhof.
- 81 Jahre:** Am 24. 10. Willi Hedtke (Jagolitz), 4000 Düsseldorf 12, Rosenthaler Str. 11. – Am 11. 11. Hedwig Schröder, geb. Heymann (Jastrow-Büschen), 4150 Krefeld-Eicheln, Schöneberger Str. 5. – Am 1. 11. Lucia Hinz, geb. Rhode (Friedrichstr.), 3050 Wunstorf, Heinrichstr. 23. – Am 14. 11. Amalie Affeldt, geb. Bartelheimer (Wusterhof 9), 3100 Celle, Brucknerweg 5. – Am 18. 10. Georg Fensch (Tütz), 7104 Obersulm-Willsbach, Oststr. 25. – Am 20. 10. Herbert Fröhlich (Schlageter-110), 2000 Hamburg 22, Bachstr. 93. –
- Am 25. 10. Bruno Giers (Südbahnhof-14), DDR, 1185 Berlin-Altenglienicke, Frankenstr. 39. – Am 17. 10. Monika Zühlke (Strahlenberg), 5000 Köln 90, Altenberger Str. 30.
- 80 Jahre:** Am 17. 10. Magda Wessel, verw. Krumrey, geb. Knauer (Dt. Krone), 2830 Bassum, Hindenburgstr. 12. – Am 26. 10. Herta Strej, geb. Nolky (Tütz), 2190 Cuxhaven, Vor dem Flecken 2. – Am 29. 10. Dr. Kurt Zinn (Kramske), 6238 Hofheim, Mainau 9. – Am 6. 11. Alois König (Riege), 4400 Münster, Sudmühlenstr. 11.
- 79 Jahre:** Am 24. 10. Johannes Ritter (Rosenfelde), 4270 Dorsten, Lipperstr. 36. – Am 22. 10. Anna Durke, geb. Brose (Lubsdorf), 2200 Elmshorn, Sandberg, 59; Ehemann Paul am 12. 11. – Am 27. 10. Fritz Möllmann (Karlsruhe), 4930 Detmold, Fromhauerstr. 1. – Am 28. 10. Helene Mielke, geb. Manthey (Marthe), DDR, 2041 Ivenack. – Am 1. 11. Berta Patz, geb. Klawunn (Rederitz), DDR, 2044 Zwiendorf. – Am 31. 10. Magdalena Radunz, geb. Quast, (Berliner-19), 3420 Herzberg, Am Edelhof 6.
- 78 Jahre:** Am 1. 11. Clemens Schmidt (Tütz), 2350 Neumünster, Ehdorfer Str. 18. – Am 24. 10. Willy Hinz (Jastrow), 2160 Stade, Benedixweg 9, Ernst u. Claere Jung-Stiftung Stade. – Am 22. 10. Paul Schwanke (Ruschendorf), 5909 Burbach, Birkenweg 5. – Am 18. 10. Otto Fischer (Karlsruhe), 5500 Trier, Peter-Schröder-Str. 6. – Am 7. 11. Hedwig Schmidt, geb. Flöhrke (Knakendorf), 5150 Krefeld, Braunschweg 23. – Am 28. 10. Georg Aumann (Dt. Krone), 2974 Krummhörn, Drostentplatz 9.
- 77 Jahre:** Am 23. 10. Karl Kühn (Hindenburg 23), 5760 Arnsberg 1, Neheimer Str. 141. – Am 7. 11. Engelbert Tabatowski (Hansfelde), 3017 Pattenzen 1, Lönssstr. 13. – Am 11. 11. Kuno Mielke (Trift 41), 3032 Fallingbostal 2, Becklingerstr. 20. – Am 25. 10. Dr. dent. Ursula Schmidt, geb. Heinevetter (Schneidemühler 7), 5352 Zülpich, Hertenicher Weg 30. – Am 3. 11. Bruno Manthey (Lubsdorf), 4220 Emmerich, Dornicker Str. 115. – Am 20. 10. Ruth Engler, geb. Matthias (Schlageter-4), 2330 Eckernförde, Gorch-Fock-Str. 31. – Am 23. 10. Margret von Matthisen, geb. Timmermann (Rederitz-Gut), 1000 Berlin 37, Argentinische Allee 31. – Am 12. 11. Oskar Treichel (Königsberger 35), 4650 Gelsenkirchen, Im Emscherbruch 127. – Am 31. 10. Luitgard Muth (Zippnow), 4350 Recklinghausen, Von-Bruchhansen-Str. 5).
- 76 Jahre:** Am 19. 10. Maria Schwanke, geb. Buske (Ruschendorf), 5909 Niederdresselndorf, Birkenweg 5. – Am 26. 10. Helmut Blödorn (A.-H.Str.), 2433 Grömitz, Uferstr. 2. – Am 26. 10. Johannes Hass (Rederitz), 1000 Berlin 41, Schützenstr. 26. – Am 23. 10. Johanna Schulz, geb. Lassek (Riege), 2212 Brunsbüttel, Berliner Str. 15 a. –

Verbesserte Neuauflage

Zweisprachige Straßenkarte 1:750000

Memelland, Ostpreußen, Westpreußen,
Pommern, Schlesien, Sudetenland.
Format 100cm x 85cm, offen. 14cm x 22,5cm, gefaltet
Vier-Farben-Druck, Preis: 14.80 DM

Greif Reisen  **A.Manthey GmbH**

Universitätsstr. 2 · 5810 Witten · Tel.: 02302/24044 · Telex: 8229039

Am 24. 10. Walter **Vangerow** (Heimstättenweg 25 c), 4800 Bielefeld 1, Neuköllner Str. 57. — Am 28. 10. Paul **Brümmer** (Schloppe), 2420 Süse, Neustädter Str. 36. — Am 7. 11. Techn.-O.-Amtm. i. R. Gerhard **August** (Jastrow), 2104 Hamburg 92, Fischbeker Holtweg 112. — Am 2. 11. Anni **Senftleben** geb.? (Arnsfelde), 5500 Trier-Olewig, Auf der Hill 11. — Am 2. 11. Margarete **Puhl**, geb.? (Drahnaw), 5501 Sirzenich-Trierweiler, Hauptstr.

75 Jahre: Am 20. 10. Reg.-O.-Amtsrat a. D. Gerhard **Winkler** (Tütz), 3200 Hildesheim, Soltaustr. 21B. — Am 29. 10. Elfriede **Gronhold**, geb. Kallohn (Jagdhaus), 4800 Bielefeld, Voßheide 5. — Am 8. 11. Anna **Raddatz**, geb. Wegner (Lebehne), 2841 Jacobidrebber Post Drebber, Hoopen 259. — Am 8. 11. Elisabeth **Patzke**, geb. Kottke (Klein Nake), 4703 Bönen, Hubertusstr. 20. — Am 17. 10. Maria **Kroll**, geb. Teske (Mellentin), 2849 Visbek, Marienburger Str. 7. — Am 28. 10. Hildegard **Jaster**, geb. Dobberstein (Lebehne), DDR, 2041 Axelshof Post Kummerow. — Am 9. 11. Maria **Seele**, geb. Klatt (Mehlgast), 8960 Kempten/Allgäu, Bachstelzenweg 7. — Am 21. 10. Bruno **Franz** (Rosenfelde), 4520 Melle/Wiehengeb. 7, Riemsloh 33. — Am 31. 10. Irene **Post**, geb. Klatt (Friedrich-), DDR 2102 Brüssow, Prenzlauer Str. 14. — Am 6. 11. Leonhard **Polinski** (Walter-Kleemann-16), 5550 Lieser, Hauptstr. 399. — Am 6. 11. Irene **Lüttke**, geb. Hasse (Schrotz), 3000 Hannover-Kirchrode, Brabekstr. 84 B.

74 Jahre: Am 16. 10. Ursula **Ziebarth**, geb. Müller (Quiram-Rederitz), 6360 Friedberg/He., Dieffenbachstr. 17. — Am 19. 10. Anna **Manthey**, geb. Will (Lubsdorf-Burg), 5000 Köln 90, Breitenbach 40. — Am 19. 10. Franz **Wellnitz** (Lubsdorf), 5300 Bonn 1, Dottern-dorfer Str. 63. — Am 21. 10. Erika **Suhr**, geb. Igert (Hindenburg 29), 2220 St. Michaelisdonn, Mückenweg 6. — Am 8. 11. Erna **Schlumm**, geb. Marth (Am Hornriff 7, Molkerei), 3012 Langenhagen, Ithweg 13. — Am 26. 10. Hans **Litfin** (Trift 43), 4970 Bad Oeynhaus, Wielandstr. 10. — Am 2. 11. Elisabeth **Völmann**, geb. Pehl (Mk. Friedland), 2306 Schönberg/Holst., Theodor-Storm-Str. 14. — Am 11. 11. Toni **Stilling**, geb. Mahlke (Rederitz), 3320 Salzgitter 51, An der Freilichtbühne 1 b. — Am 14. 11. Erna **Waldmann**, geb. Münchow (Bahnhofs-

platz), 3340 Wolfenbüttel, Beethovenstr. 2. — Am 15. 11. Elmar **Blanke** (Färber-8), 5320 Bad Godesberg, Mathias-Grünwald-Str. 16.

73 Jahre: Am 13. 11. Alfons **Senftleben** (Arnsfelde), 3200 Hildesheim, Sandstr. 14. — Am 5. 11. Martha **Bottke** (Schneidemühl, Lebehne), 3100 Celle, Schäferweg 76.

Hier gratuliert Schneidemühl . . .

94 Jahre: Am 9. 11. Elfriede **Vogt** (Eichberger 41), 4050 M.-Gladbach, Wehnerstr. 169 a. — Am 13. 11. Margarete **Richter**, geb. Riedel (Neue Bahnhof 12), 1000 Berlin 45, Jägerstr. 28 a.

93 Jahre: Am 4. 11. Helene **Bremer**, geb. Müller (Rüster 7, Ernährungsamt), 3392 Clausthal-Zellerfeld 1, Zollbach 24.

92 Jahre: Am 1. 11. Margarete **Bemm**, geb. Schilf (Jastrower Allee 50), 4920 Lemgo, Twelen Kämpe 25. — Am 12. 11. Martha **Marten**, geb. Lange (Eichberger 14), 5880 Lüdenscheid, Am Ramsberg 28.

91 Jahre: Am 5. 11. Katharina **Daecke** (Albrecht 86), DDR 485 Weißenfeld, Leninstr. 1, mit Schwester. — Am 5. 11. Elisabeth **Hackbarth** (Gneisenau 48), DDR 2001 Broda ü. Neubrandenburg, Gutshaus, Postfach 85.

90 Jahre: Am 14. 11. Clara **Frischmuth**, geb. Schmidt (Schmiede 7), 2306 Schönberg, Wilhelm-Bauer-Str. 1. — Am 24. 11. Flora **Kuck**, geb. Lechelt, verw. Kalinowski (Bromberger 52 u. Westend 49), 8060 Dachau, Karlsbader Ring 87.

89 Jahre: Am 11. 11. Fritz **Vogt** (Plöttker 22/24), DDR 26 Güstrow, Rostocker Chaussee 68. — Am 21. 11. Melitta **Grams**, geb. Draeger (Bromberger Platz/Schmiede), 2000 Hamburg-Wandsbek, Bandwirkerstr. 40.

87 Jahre: Am 3. 11. Margarethe **Boehlke**, geb. Reichart (Wald 1), 5180 Eschweiler, Pümpchen 18. — Am 4. 11. Maria **Mudrack**, geb. Starke (Johanniskirche, Bismarck 89), 7500 Karlsruhe 21, Ehlersstr. 4. — Am 9. 11. Martha **Rudzynski**, geb. Radtke (Brücken 6), 4000 Düsseldorf 1, Tussmannstr. 102, Altenkrankenheim.

72 Jahre: Am 22. 10. Gerda **Giese**, geb. Kemnitz (Petznick-Dreetz), 3260 Rinteln 1, Sauerbruchstr. 6. — Am 23. 10. Edith **Dornblüth** (Königsberger-), 2800 Bremen 1, Mauerstr. 15. — Am 3. 11. Dr. Ernst **Achelis** (A.-H.Str. 5), 6750 Kaiserslautern, Alleestr. 4.

71 Jahre: Am 17. 10. Maria **Hansen**, geb. Felde, verw. Mosler (Betkenhammer), caixa postal 96 572, 28600 Nova Friburgo, RJ Brasilien. — Am 22. 10. Albinus **Rönspeiß** (Zippnow), 5042 Erftstadt, Steinfelder Str. 6. — Am 3. 11. Dr. med. Hans **Bürk** (König- 33), 6349 Breitscheid-Medenbach, Nelkenstr. 11.

70 Jahre: Am 10. 11. Antonia **Ras**, geb. Peysa (Schrotz u. Schneidemühl), 4630 Bochum, Ederstr. 12. — Bereits am 29. 9. Hildegard **Mokelke**, geb. Gust (Seegenfelde u. Schneidemühl), 1000 Berlin 46, Lüdeckerstr. 28.

86 Jahre: Am 4. 11. Waltraud **Thieme**, geb. Worthke (Zeughaus 7), 5300 Bonn 2, Oberastr. 137. — Am 8. 11. Gertrud **Wittig**, geb. Rypka (Krojanker 10 u. Berlin), 1000 Berlin 19, Kaisersamm 8. — Am 15. 11. Hedwig **Mögling**, geb. Uecker (Kolmarer 17 a), 5900 Siegen 1, Von-Gericke-Str. 6. — Am 20. 11. Franz **Grehn** (Flur 3), 8000 München 82, Von-Gravenreth-Str. 35. — Am 24. 11. Otto **Klotzsch-Fiehn** (Garten 1), 2120 Lüneburg, Mittelfeld 11. — Am 25. 11. Elisabeth **Regolinski**, geb. Nicolai (Zeughaus 18), 5591 Ellenz-Poltersdorf 1, Schulstr. 25. — Am 23. 11. Leo **Stahl** (Garten 56), DDR 5400 Sondershausen, Albert-Kuntz-Str. 14. — Am 22. 11. Elisabeth **Hohn**, geb. Dzionara, verw. Neumann (Saarland u. Jastr. Allee), 8532 Bad Windsheim, Obertiefer Str. 28.

85 Jahre: Am 10. 11. Hilde **Jaedike** (Albrecht u. Westend 36), 1000 Berlin 47, Goldammerstr. 2. — Am 15. 11. Christine **Radunz** (Rüster 10), 5560 Wittlich, Kirchstr. 11. — Am 27. 11. Helene **Bunk**, geb. Kledzik (Kolmarer 84), 6400 Fulda, Am Waldschlößchen 53. — Am 21. 11. Emmi **Weber**, geb. Janusch (Neue Bhf. 4 u. Berlin), 1000 Berlin 33, Hundekhele 9. — Am 29. 11. Erna **Lieber**, geb. Kohlschmidt (Th.-Körner 9), DDR 4731 Dorndorf, Wichersche Str. 14.

84 Jahre: Am 2. 11. Hedwig **Konitzer**, geb. Mundt (Schönlanker 80), 4220 Dinslaken, Buchenstr. 62 b. — Am 4. 11. Ella **Luhm**, geb. Grapentin (Kolmarer 46), 3538 Marsberg 1, Brombergweg 27 a. — Am 10. 11. Meta **Gilbert**, geb. Wessel (Jastrower Allee 46), 2000 Wedel, Hellgrund 133. — Am 14. 11. Clemens **Maschewski** (Alte Bhf. 51 u. Berlin), DDR 108 Berlin, Mauerstr. 12. — Am 16. 11. Margarete **Kraege**,

- geb. Krüger (Rüster 5), 2390 Flensburg, An der Reitbahn 26. — Am 19. 11. Helene Lück, geb. Sack (Bäckerstr. 6), 4703 Bönen, Bachstr. 14. — Am 24. 11. Georg Wagner (Sem. 23/26), 6415 Petersberg 1, Karlsbader Str. 23. — Am 26. 11. Otto Köpp (Bromberger 19), 2000 Hamburg 13, Binderstr. 15. — Am 27. 11. Senatspräsident i. R. Dr. Georg Tesmer (Baggenweg 2), 7808 Waldkirch, Ortsteil Batzenhäusle, Rappeneckstr. 16. — Am 5. 11. Paul Wendland (Schmiede 92, Handball-Obmann), DDR 1802 Kirchmöser, Platz der Einheit 10.
- 83 Jahre:** Am 5. 11. Werner Zachert (Koschützer 1), 2370 Rendsburg, Flensburger Str. 44 c. — Am 12. 11. Charlotte Buske, geb. Lachmann (Ring 23), 6382 Friedrichsdorf/Ts.-Burgholzhausen, A.-Stifter-Str. 12. — Am 6. 11. Frieda Brandt, geb. Marx (Grabauer 5), 3000 Hannover 91, Tegtmeyerstr. 2. — Bereits am 1. 9. Erna Lück, geb. Machholz (Bismarck 12), 2380 Schleswig, Friedrichstr. 114.
- 82 Jahre:** Am 7. 11. Heinrich Smolka (Plöttker Str. 31, Dozent Musikschule), 2400 Lübeck, Neue Hafenstr. 84 b. — Am 7. 11. Elisabeth Treichel, geb. Stelle (Gruppe München), 8000 München 45, Stösser Str. 6. — Am 22. 11. Irene Wolske, geb. Preibisch (Plöttker 18), 2300 Kiel 1, Holunderbusch 60. — Am 26. 11. Franziska Leßnick, geb. Willna (Fea 53), 2350 Neumünster, Färberstr. 38. — Am 28. 11. Gertrud Wendt, geb. Pubanz (Gruppe München), 8000 München 40, Clemensstr. 89.
- 81 Jahre:** Am 1. 11. Heinz Brodde (PSV), 8221 Teisendorf, Rupertusstr. 6. — Am 4. 11. Kurt Mantz (Posener 25), 3209 Schellerten 1, Berliner Str. 47. — Am 5. 11. Margarete Liebsch, geb. Ruhnke (Berliner 36), 3062 Bückeburg, Scharnhorststr. 20. — Am 7. 11. Wanda Stauske (Rüster 5), 2320 Plön, Hartmannskoppel 7 A. — Am 14. 11. Erich Schulz (Fischerweg 4), 1000 Berlin 13, Voltastr. 11. — Am 25. 11. Helmut Krajewski (Schmilauer 4, Dt. Kr. u. Schlochau), 2300 Kiel 1, Esmarchstr. 76. — Am 26. 11. Wilhelm Niederlag (Meisen 7), 1000 Berlin 65, Ramlerstr. 38. — Am 18. 11. Herta Rohwolddt, geb. Liermann (Bromberger 74), 5190 Stolberg, Steinweg 76 b.
- 80 Jahre:** Am 4. 11. Else Krause (Tucheler 1), 5000 Köln 80, Laubweg 9. — Am 4. 11. Charlotte Sommerfeld (Bismarck 17), DDR 29 Wittenberge, Kyritzer Str. 9 b. — Am 11. 11. Margarete Freter, geb. Warmbier (Wiesen 2), 2300 Kiel 1, Streitkamp 20. — Am 15. 11. Erich Pockrandt (Höhen 59), 2190 Cuxhaven 12, Altenburger Chaussee 32. — Am 28. 11. Charlotte Pichlmayr, geb. Hoffmann (Bromberger 16–18), 5000 Köln 30, Hahnstr. 27, und Zwillingsschwester Hildegard Rau, geb. Hoffmann, DDR 1955 Rheinsberg, Goliot-Curie-Str. 28.
- 79 Jahre:** Am 4. 11. Heinz Frase (Ring 53), 8700 Würzburg, Weg zur Zeller Waldspitze 30. — Am 12. 11. Vera Hoffmann (Bismarck 14), 8013 Haar, Wasserburger Landstr. 7. — Am 13. 11. Franz Pegel (Acker 55), 7000 Stuttgart-Bad Cannstatt, Gasteiner Str. 16. — Am 12. 11. Liesbeth Wegner, geb. Kühntopf (Martin 23), 2080 Pinneberg 3, Op de Wisch 15. — Am 21. 11. Leo Prien (Umland 40), 5470 Andernach 12, Merowingerstr. 24. — Am 16. 11. Adalbert Doege (Kottenhammer), 2410 Mölln, Hirschgraben 27.
- 78 Jahre:** Am 3. 11. Albert Wollschläger (Eichblattstr. 3), 4792 Bad Lippspringe, Von-Bodelschwingh-Str. 13. — Am 7. 11. Martha Gutzmann, geb. Gruse (Eichberger 24), 4230 Wesel, Baustr. 35. — Am 4. 11. Charlotte Dobberstein, geb. Krüger (Acker 27), 6368 Bad Vilbel, Berkesheimer Weg 63. — Am 28. 11. Emma Michalek, geb. Bloede (Dirschauer 56), 4100 Duisburg 12, Mühlenstr. 66. — Am 13. 11. Kurt Wegner (Lange 35), 4950 Minden, Bahnstr. 8.
- 77 Jahre:** Am 8. 11. Max Körner (Goethe 57 u. Tucheler), 7032 Sindelfingen, Mahdentalstr. 40. — Am 8. 11. Alexander Braun (Tucheler u. Königsberg), 3000 Hannover 72, Auecampstr. 8. — Am 10. 11. Wilhelm Venzlaff (Schmilauer 13), 4970 Bad Oeynhhausen, Arndtstr. 19. — Am 15. 11. Josef (Josche) Bayer (Roonstr. 3 u. Lessing), 6050 Offenbach, Kantstr. 12. — Am 17. 11. Heinz Karger (Teich 1), DDR 7513 Cottbus, Turower Str. 8. — Am 28. 11. Werner Knoll (Eichberger 24), 7890 Waldshut 1, Bergstr. 2. — Am 25. 11. Anna Suckow, geb. Pallarz (Jastr. Allee 29), 3000 Hannover, Limmerstr. 15 B.
- 76 Jahre:** Am 12. 11. Adelheid Lissack, geb. Marcak (Hindenburgpl. 6), 4054 Lobberich-Nettetal, Werner-Jäger-Str. 50. — Am 12. 11. Herbert Giese (Umland 29), 2057 Wentorf, Schanze 18. — Am 27. 11. Bruno Ziolkowski (Höhen 15), 2900 Oldenburg/O., Plaggenhau 30. — Am 15. 11. Paul Ditschkowski (Fritz-Reuter-7), 6200 Wiesbaden, Knausstr. 11. — Am 4. 11. Lothar Müller-Sturmhöfel (Bismarck 10), Manta Rota, P-8900 Vila Nova de Caxela, Portugal, Algarve. — Am 16. 11. Erika Kottke (Gönner Weg 70), 4150 Krefeld 1, Kölner Str. 632.
- 75 Jahre:** Am 1. 11. Gerhard Wrase (Eichberger 24, Raiffeisengenossenschaft), 4100 Duisburg 1, Heerstr. 140/142. — Am 7. 11. Erna Rohde, geb. Hoffmann (Budde 7), 3437 Bad Soden-Allendorf. — Am 5. 11. Helene Kroll, geb. Kreuzberger (Eschenweg 8), DDR 30 Niederdodeleben, Rodenstebener Str. 52. — Bereits am 7. 8. Margot Lange, geb. Niezel (?), DDR Magdeburg, Backhausstr. 6.
- 74 Jahre:** Am 20. 11. Anita Böhlke, geb. Steinkopf (Kurze 4), 8192 Geretsried 1, A.-Stifter-Str. 24. — Am 1. 11. Maria Gribowski, geb. Wegner (Gönner 8), 2000 Hamburg 60, Krohnskamp 1 a. — Am 22. 11. Kurt Schulz (Blumen 3 u. Gneisenau 49), 5000 Köln 60, Boltensstr. 11.
- 73 Jahre:** Am 17. 11. Edith Mittelstädt, geb. Sydow (Bromberger 20), 1000 Berlin 20, Pichelsdorfer Str. 96. — Am 4. 11. Gertraud Bechtold, geb. Weyer (Brauier 7/10), 4900 Herford, Veilchenstr. 22. — Am 7. 11. Richard Braun (Königsblicker 45), 8228 Freilassing 1, Händelstr. 15. — Am 10. 11. Irmgard Drewes, geb. Kollhoff (Wilhelml. 7), 3000 Hannover-Döhren, Fiedeler Str. 13.
- 72 Jahre:** Am 28. 11. Elisabeth Bergmann, geb. Guderian (Grabauer 11), DDR 1800 Brandenburg, Str. d. Freundschaft 7. — Am 16. 11. Hans Geßwein (Westend 16), 2000 Hamburg-Finkenwerder, Norderdeich 29. — Am 25. 11. Erna Heinrich (Garten 44), DDR 5302 Bad Berka, Tiefengrubener Str. 47. — Am 11. 11. Elfriede Heyn, geb. Weinhold (Bromberger 35), 6000 Frankfurt 50, Marbachweg 67. — Am 5. 11. Elisabeth Goldmann, geb. Lühnsdorf (Lange 37), 3119 Bruchdorf 20. — Am 15. 11. Herta Lange, geb. Neumann (Rüster-Allee 5), 6300 Haydnstr. 5. — Am 12. 11. Franz Mundt (Flur 13), 4220 Dinslaken, Schillerstr. 36. — Am 22. 11. Bruno Nieradt (Westend 8), 7000 Stuttgart-Feuerbach, Oswald-Hesse-Str. 67. — Am 25. 11. Alexius Nowack (Breite 22), 5050 Porz, Foucaultplatz 8. — Am 13. 11. Otto Oelke (Kolmarer 80), 2400 Lübeck, Duvenesterweg 19. — Am 8. 11. Maria Piechotta, geb. Otto (Königsblicker 111), 3403 Friedland, Siedlung 166. — Am 9. 11. Franz Rentzing (Eichberger 18), 5860 Iserlohn, Königsberger Str. 69. — Am 3. 11. Hans Schiebel (Güterbahnhof 3 und Blumen 4), 2971 Wirdum Krs. Norden. — Am 20. 11. Irmgard Schönhoff, geb. Beyer (Kurze 11 u. Berliner 51 a), 1000 Berlin 20, Seegfelder Str. 28. — Am 4. 11. Erika Sempff, geb. Richter (Krojanke 46), 2380 Schleswig, Schubustr. 116. — Am 14. 11. Magdalena Strauchmann, geb. Winkel (Erpeler 24), 2300 Kiel-Kronshagen, Holländerweg 13 b. — Am 6. 11. Ernst Tech (Garten 21), 7968 Fulgenstadt Krs. Saulgau, Haus 27. — Am 17. 11. Martha Woynecki (König 52), 4400 Münster/Westf., Sudefelder Str. 32. — Am 16. 11. August Zarnekow (Schönlanker 75), 2320 Plön, Hamburger Str. 15. — Am 12. 11. Karl-Heinz Zeysing (Garten 61), 1000 Berlin-Reinickendorf, Scharnweberstr. 86 a. — Am 30. 11. Eva Wiefel, geb. Buchhorn (König 68), 8000 München 13, Schellingstr. 94. — Am 27. 11. Leo Böttcher (Eichberger 17), 4054 Nettetal 1, Hagelkreuzstr. 22.
- 71 Jahre:** Am 8. 11. Helma Behrendt, geb. Conrad (Goethering 49), 8953 Obergünzburg, Krankenhausstr. 12. — Am 4. 11. Lieselotte Berning, geb. Mayer (Neuer Markt), 1000 Berlin 62, Ebersstr. 42. — Am 2. 11. Helga Bethke (Bahnhof 45), 5620 Verba, Poststr. 71 c. — Am 14. 11. Dr. Ilse Bornemann, geb. Lentz (Rüster-Allee 32), 2000 Harksheide, Finkenried 6 a. — Am 7. 11. Eleonore Drewes, geb.

Lüttke (Karl 25), 1000 Berlin 20, Kuhnerstr. 3 A. — Am 24. 11. Paul Klimek (Mühlenweg 4), 7140 Ludwigsburg-Grünbühl, Memelstr. 8. — Am 30. 11. Erich Medau (Königsblicker 131), 3100 Celle, An der Beeke 21. — Am 2. 11. Paul Pufahl (Königsblicker 113), 2000 Hamburg-Finkenwerder, Emden Str. 24 c. — Am 18. 11. Aurelia Spruth, geb. Beutler (Berliner 83), 3111 Müssingen Nr. 4. — Am 14. 11. Ernst-Albert Wandelt (Jastr. Allee 7 a), 2800 Bremen, Brabantstr. 22. — Am 23. 11. Ruth Wanke, geb. Geske (Königsblicker 72), 6400 Fulda, Anton-Schmitt-Str. 8. — Am 24. 11. Hildegard Zellmann, geb. Hytry (Blumen 12), 2000 Hamburg 20, Doormannsweg 15.

70 Jahre: Am 9. 11. Herbert Balzer (Kolmarer 23), 4400 Münster-Coerde, Königsberger Str. 132. — Am 24. 11. Heinz Boelter (Plöttker 46), 6230 Frankfurt-Nied, Heusinger Str. 28. — Am 23. 11. Rudolf Finke (Schiller), 2085 Quickborn, Heinrich-Lohse-Str. 13. — Am 8. 11. Wilhelm Griese (Ring 28), DDR 5020 Erfurt, Holbeinstr. 68. — Am 10. 11. Charlotte Imm, geb. Naß (Seydlitz 13), 2050 Hamburg 80, Pehlsstr. 26. — Am 17. 11. Kurt Krause (Schmiede 58), 2054 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. — Am 29. 11. Irma Lüttke, geb. Henk (Hauländer 12), 2820 Bremen 77, Auf den Delben 13. — Am 5. 11. Berta Molzahn (Milch 34), 3000 Hannover-Linden, Ottenstr. 22. — Am 22. 11. Eleonore Müller, geb. Zarth (Königsblicker 74), 1000 Berlin 41, Baumeisterstr. 4. — Am 23. 11. Franz Prellwitz (Dirschau 13), 5000 Köln 30, Myliusstr. 13. — Am 10. 11. Antonia Ras, geb. Peysa (Berliner 29), 4630 Bochum, Ederstr. 12. — Am 21. 11. Paul Ruffreck (Breite 49), 4000 Düsseldorf, Golzheimer Str. 118. — Am 5. 11. Hildegard Schultz, geb. Nitz (Krojanker 159), 2900 Oldenburg, Windthorststr. 24.

Heimatfreunde trafen sich

Heimatfreund Heinz Schulz aus Wedel in Holstein hat uns einen Bericht von einem Treffen geschickt, das am Dienstag, 16. August, im Betriebsheim der Hamburgischen Elektrizitätswerke in Hamburg-Alsterdorf stattfand, „in der schönen sonnigen Veranda“, wie Heinz Schulz schreibt.

Dr. Steffen mit seiner Frau und Besuch aus der DDR waren gekommen, Frau Albrecht aus Lüben, Heimatfreund Gatzke (Schloppe), Frau Heske, Heimatfreund Reese mit seiner Frau, geborene Kluck (Deutsch Krone), und natürlich Heinz Schulz selbst (Gollon) und Frau Schulz, geborene Scheel, Deutsch Krone.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen informierte Heinz Schulz darüber, daß sich Heimatfreunde aus dem Kreis Deutsch Krone für Jastrow, Schloppe, Tütz, Märkisch Friedland und die Dörfer zur Mitarbeit zur Verfügung stellen. Heinz Schulz betonte, nur dann, wenn die Mitarbeit lebendig ist, sei das Weiterbestehen

Zu der am 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr stattfindenden Hochzeitfeier unserer Tochter Frieda mit Herrn Rudolph Böhnke aus Schneidemühl, beehren wir uns Sie nebst werther Familie ergebenst einzuladen.

Dt. Krone, im November 1895.

Ferd. Wilke und Frau.

U. A. w. g.

Wir haben zu danken . . .

„Chronik der Stadt Jastrow“ im Besitz des Heimatkreises

Seit kurzem besitzt der Heimatkreis Deutsch Krone eine fast 200 Schreibmaschinenseiten umfassende „Chronik der Stadt Jastrow“. Sie wurde 1938 von dem damaligen Lehrer Hans Werk verfaßt, der 1911 als einziger Sohn der Eheleute Ludwig und Wilhelmine Werk in Jastrow geboren wurde. Er war zuletzt Lehrer in Berlin-Spandau, wurde 1939 zur Wehrmacht einberufen und fiel am 27. 10. 1943 als Leutnant in Rußland. — Den Erben sowie dem Nachlaßpfleger Franz Fischer in Donauwörth ist herzlich zu danken, daß diese wichtige historische Abhandlung nun endgültig in das Eigentum unseres Heimatkreises übergegangen ist.

Ferner überließ Hanns Lenz, Neuss, dem Heimatkreis die Kopie eines Jahresberichtes 1928/29 der „Staatlichen Deutschen Oberschule in Aufbauform zu Jastrow“. Der Bericht stammt aus dem Nachlaß des 1987 verstorbenen Professors Paulus Lenz-Medoc, der in diesem Bericht als „Junglehrer cand. phil.“ aufgeführt ist. Verfasser des Jahresberichts war Studiendirektor Landmesser. — Herzlichen Dank auch für diese wertvolle Archivalie.

Von den kleineren Geschenken, die wir erhielten, sei hier die Einladung zu einer Hochzeit im Jahre 1889 abgedruckt.

der Hamburger Heimatgruppe und Umgebung auch für die Zukunft gesichert. Der kleine Kreis von Heimatfreunden ging in dem Bewußtsein auseinander: Das Herbstfest am 8. Oktober, einem Sonntag, wird, nicht zuletzt des großartigen Programms wegen, sicherlich ein Erfolg werden.

Die Einheit der Deutschen mit Leben erfüllen

(GNK) Auch die zeitliche Entfernung von 27 Jahren hat dem Bau der Mauer, durch den die Regierung der DDR am 13. August 1961 den Verkehr zwischen ihrem Gebiet und der Bundesrepublik Deutschland und den drei westlichen Besatzungszonen von Berlin unmöglich machte, nichts von seiner Unmenschlichkeit und seinem Widersinn genommen. Es ist in der Geschichte der zivilisierten Staaten Europas einmalig, daß eine Regierung ihr Land einzäunt, um die eigenen Staatsbürger daran zu hindern, ihre Verwandten und Freunde zu besuchen oder auch

ihren Wohnsitz außerhalb des Staatsgebietes zu nehmen. Dies betonte Staatsminister Albrecht Martin, der Bundesvorsitzender des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU ist, in einem Beitrag für die Gesamtdeutschen Nachrichten und Kommentare. Minister Martin schreibt:

„Es ist zwar höchst erfreulich, daß es durch geduldiges Verhandeln der Bundesregierung möglich geworden ist, daß Millionen von Deutschen sich heute wieder gegenseitig besuchen können. Das mildert die Wirkung der Mauer, aber mindert nichts an ihrer Brutalität und ihrem Widersinn.“

Damals wurde auch die Einheit der deutschen evangelischen Kirche aufs äußerste belastet. Daß es gleichwohl gelungen ist, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit lebendig zu erhalten, daß es zu regem geistigem Austausch und zu gemeinsamer Stellungnahme zu wichtigen Fragen heute kommen kann, das alles beweist die Einheit der evangelischen Christen in Deutschland.“

Die Heimat ist bei jeder Fahrt ein neues Erleben!

Wieder fahren wir nach Jastrow — Ein Reisebericht

Nach den erfolgreichen Reisen in den vergangenen Jahren hatten sich auch in diesem Jahr wieder Landsleute und deren Angehörige zusammengefunden, um mit dem Bus in die Heimat zu fahren.

Unsere Fahrt geht ab Lübeck durch Mecklenburg, wo wir in Rostock die erste Rast einlegen. Hier ist gerade Pfingstmarkt, den wir besuchen, um zu sehen, was so alles angeboten wird. Weiterfahrt in Richtung Stettin zur Grenze. Die Abfertigung ist zügig und schnell.

Als wir gegen 18 Uhr das Hotel in Schneidemühl erreichen und jeder sein Zimmer zugewiesen bekommt, sind alle überrascht von der Anlage und Einrichtung dieses wirklich schönen Hauses. Geschultes und etwas Deutsch sprechendes Personal sorgt für den Gast und ist bemüht, alle Wünsche zu erfüllen. Drei Fahrstühle bringen den Gast bis in das 12. Stockwerk oder hinunter in die große, weitläufige Hotelhalle. Hier findet man ein Café, mehrere Speisesäle, Pewexläden, die Bar und im Tiefgeschoß sogar eine Nachtbar. Für Devisen kann in den Pewex-Läden alles erstanden werden: Getränke, Lebensmittel, Bernstein, Silberschmuck, Kristall und Kosmetika. Die Angebote sind verlockend.

● Stadtrundfahrt in Schneidemühl

Der nächste Tag beginnt mit einer kleinen Stadtrundfahrt in Schneidemühl. So haben wir, um nur einiges zu nennen, das Landestheater besichtigen können, waren in der Lutherkirche, Johanniskirche und auch in St.-Antonius. Anschließend fahren wir nun endlich nach Jastrow! Es geht durch altbekannte Dörfer wie Koschütz, Borkendorf, Kramske, Plietnitz, Lindenhof und Betkenhammer, die jetzt alle polnische Namen haben. Als das Straßenschild kommt, das die Gemeinde Jastrow anzeigt, hält der Bus. Für ein Erinnerungsfoto! Die rote Brücke erreichen wir dann. Vom Bahndamm grüßen die blauen Lupinen herüber. Die Fahrt am Bahnhof vorbei, die Bahnhofstraße entlang bis zur Brücke, die den Blick freigibt in die Berliner Straße, ist bei jeder Fahrt ein neues Erleben der alten Heimat. Unser Bus hält vor dem früheren Hotel Knaak, und hier löst sich die Gruppe sehr schnell auf. Viele der Teilnehmer haben hier schon freundschaftliche Beziehungen und werden erwartet. Wir, der Rest, werden einen Bummel durch die Stadt unternehmen. In der Töpferstraße die erste Überraschung: Der alte Teil der Stadtschule wird aufgestockt und mit großen Fenstern versehen. Wir gehen weiter zur Kubestraße, vorbei am Kanal, in Richtung Töpfer-Tanger. Ein Zug fährt vorbei, Menschen grüßen freundlich, ebenso der polnische Landmann, der wohl ge-

rade von seiner Feldarbeit zur Mittagspause fährt. Nachdem wir noch die wärmenden Strahlen der Mittagssonne am Berghang genossen haben, gehen wir durch die Felder zurück und kommen zur Danziger Straße. Durch die Wurtstraße gelangen wir, an der ehemaligen Spielschule vorbei, zum Hotel Touristik. Hier plagt uns Kaffeedurst, und wir kehren ein. Beim Gang durch die Straßen konnten wir feststellen, hier und dort wurden Fassaden gestrichen, Risse ausgebessert, und so manches Haus wird neu verputzt.

Es ist verständlich und gut, wenn durch unsere Besuche den Menschen dort ein klein wenig Ansporn gegeben wird, die Häuser und Gebäude wieder herzustellen, zu erhalten und zu pflegen.

Am nächsten Tag geht es zum Waldsee; obwohl der Tag schön ist, von Badebetrieb ist nichts zu sehen. Ein Angler versucht sein Glück! Wir wandern zur Seemühle und weiter zum Stauwerk, unter ortskundiger Führung. Hier werden wir schon erwartet und mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bewirtet. Das Erzählen will nicht enden! Auf dem Rückweg, quer durch den Wald, sind wir an den Resten der Bootshäuser vorbeigegangen, und einige Heimatfreunde dachten mit Wehmut an schöne Sommertage, die hier verbracht wurden. So gibt es jeden Tag, den wir in der Heimat waren, ein gemeinsames Erlebnis.

● Freilichtbühne im Ebertpark

Ja — dann wäre aus Jastrow noch zu berichten: Auf dem Grundstück der Apo-

theke ist ein Neubau entstanden, ganz modern — ob schön, ist eine andere Sache — und hier findet man jetzt eine Zweigstelle der polnischen Staatsbank. Dann noch etwas, das uns sehr überrascht hat: Im Ebert-Park entsteht eine Freilichtbühne, nicht groß, aber recht ansprechend unter den großen alten Bäumen. Hinter der Aufbauschule gibt es jetzt eine Kaufhalle; jedoch das Angebot ist recht mager. In den Tagen, an denen wir in Jastrow sind, wird gerade eine Konservenfabrik eingeweiht. Dann wird einige sicher noch interessieren, was sich auf dem Friedhof getan hat . . . Hier wird sich in absehbarer Zeit etwas tun, denn der katholische Friedhof soll in diese Richtung vergrößert werden. Das Unterholz wurde bereits geschlagen, der alte Baumbestand bleibt erhalten. Ich hoffe, von Neuerungen in Jastrow nichts vergessen zu haben. Eine Tagestour bringt uns auch etwas weiter als nur nach Jastrow — bis nach Danzig. Wir fahren die alte Reichsstraße überall die erwachende Natur, riesige Laubbäume säumen die schnurgerade Chaussee. Hier und da ein verträumtes Weiher, größer oder kleiner, Wiesen, auf denen nicht nur ein Storch auf Futtersuche ist, sondern gleich etliche. Im Wind wogende Kornfelder und in der Sonne leuchtende Rapsfelder. Für den Betrachter ist auch hübsch anzusehen, wie in einigen Ortschaften die Straßen mit kleinen bunten Fähnchen geschmückt sind. An einem der vielen Seen, wo sich die Sonne silbern im Wasser spiegelt, ist Rast. Als wir die Kaschubische Schweiz über Kartaus verlassen, führt uns der Weg ins ehemalige Weltbad Zoppot. Als erstes wird der Seesteg, das Wahrzeichen von Zoppot, aufgesucht. Von dem Leben und Treiben vergangener Zeit ist nichts mehr zu spüren!

In Danzig erwartet uns eine Stadtführerin, die an den Stimmbändern erkrankt ist; wir trennen uns von ihr und erkunden alles selbst. Um nur einiges zu nennen:



JASTROW, Blick in die Berliner Straße mit Post und katholischer Kirche.

Marienkirche, Langgasse, Hohes Tor
Langen-Markt mit Neptunsbrunnen,
Krantor und, und, und . . .

● Eine kleine Überraschung

Jede Reise geht einmal zu Ende, und diese endet mit einer kleinen Überraschung. Zu dem obligatorischen Abschiedessen, bei dem alles aufgeboten wird, was Küche und Keller hergeben, sorgt eine Folklore-Tanz-Gruppe für Unterhaltung und zeigt uns ihr Können. Der Applaus für die Gruppe sagte alles – es hat allen großartig gefallen! Auf der Rückfahrt unternehmen wir noch einen kleinen Schlenker, und daraus wird eine kleine Stadtrundfahrt in Stettin.

Diese Reise sollte die letzte gewesen sein, aber wie mir die schon vorliegenden Anmeldungen zeigen, werden wir auch im nächsten Jahr den Frühling in Pommern erleben und uns an der erwachenden Natur erfreuen.

● Die nächste Reise wollen wir vom 27. Mai bis zum 3. Juni starten, und wer dabei sein möchte, sollte sich schon bald einen Platz sichern. An alle, die in diesem Jahr dabei waren, ein herzliches Dankeschön!
Liebe Heimatfreunde – ihr wart Spitze!
Edeltraut Nagel, Memelstraße 19,
2400 Lübeck 1, Telefon 04 51/40 16 49

„Nicht länger schweigen“

BdV-Generalsekretär Hartmut Koschyk hat die Bundesregierung aufgefordert, nicht länger zu den sich wie ein „Krebsgeschwür“ ausbreitenden verfassungs- und völkerrechtswidrigen deutsch-polnischen Städtepartnerschaften zu schweigen. Obgleich der Zustimmungsbeschluß der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wiesbaden zu der Städtepartnerschaft Wiesbaden – Breslau als rechtswidrig erkannt worden sei, wurde die Städtepartnerschaft Stuttgart – Lodz nach dem Vorbild der Städtepartnerschaft Wiesbaden – Breslau gestaltet.

Polen möchten ins Ausland

(GNK). „44,4 Prozent der kleinen Angestellten, 41 Prozent der Führungskräfte und 50,5 Prozent der örtlichen städtischen und kommunalen Chefs würden sich entscheiden, ins Ausland zu gehen, um dort zu arbeiten“, geht aus einer jüngsten Umfrage über Auswanderungsprobleme unter Beschäftigten aller Ebenen in der verstaatlichten Wirtschaft hervor, meldet die polnische Presseagentur PAP).

Die meisten von ihnen möchten dies nur ein paar Monate tun. Jeder Dritte, der in der vergesellschafteten Wirtschaft auf der niedrigeren Ebene beschäftigt ist (3,4 Prozent), jeder fünfte Manager (21 Prozent) und jeder zwölfte örtliche Verwaltungschef (8,6 Prozent) möchte wenigstens für ein paar Jahre ins Ausland gehen. Eine ähnliche Umfrage wurde unter diesjährigen Absolventen höherer Schulen durchgeführt, von denen 55 Prozent bereit wä-



Mögen die Jahre

entleihen, die Bilder bleiben uns doch. So könnte man an eine Verszeile aus einer Operette denken. Und wie schön ist es, daß uns die Bilder bleiben. Die Bilder in der Erinnerung und die wirklichen, die wir dann, sehr zur Freude der Leser unseres Heimatbriefes, veröffentlichen. So wie auch dieses Foto, das uns Frau Erna Horn-Schulz-Weber, geborene Jahnke, die früher in der Schulte-Heuthaus-Straße in Deutsch Krone wohnte, geschickt hat. Es handelt sich um eine Aufnahme aus der Aufbauschule in Deutsch Krone (etwa 1934?). Und jetzt kommt die Frage, die wir immer wieder bei diesen alten Aufnahmen stellen: Wer erkennt sich wieder? Na, wer? Bitte schreiben an Erna Horn-Schulz-Weber, Von-Behring-Straße 17, 2126 Adendorf.

ren, für kürzere Zeit ins Ausland zu gehen, um Geld zu verdienen und wieder nach Hause zurückzukehren. 14,7 Prozent von ihnen wären bereit, das Land für immer zu verlassen, und 23,2 Prozent möchten lediglich als Touristen ins Ausland reisen.

Briefmarke 40 Jahre Charta der Vertriebenen

Rechtzeitig, das heißt zwei Jahre im Vorhinein, hatte der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Schlesien, Dr. Herbert Hupka, bei Bundespostminister Dr. Christian Schwarz-Schilling für 1990 die Herausgabe einer Sonderbriefmarke mit dem Thema „40 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ angeregt. Das Bundespostministerium teilte jetzt mit, daß dieser Vorschlag dem Programmbeirat beim Bundespostministerium für 1990 unterbreitet wird. Dem Bundespostministerium wurde zugleich die Anregung übermittelt, in einer Serie die besonders verdienten Männer und Frauen aus den ersten Jahrzehnten der Eingliederung der Millionen Vertriebenen zu ehren.

Heimat

Heimat, das ist nicht nur das Stück Land, auf dem wir aufwuchsen, nicht nur das Haus, in dem wir lebten, die Luft, die wir atmeten, Heimat ist auch der Garten, in dem wir spielten, das alte Hoftor mit seinem Quietschen, der Apfelbaum vor unserem Fenster und der Bach, der leise durch das Feld rieselte.

Heimat, das sind Eltern und Geschwister, Großeltern und Verwandte, Nachbarn, Freunde und Mitschüler, die Zeitungsfrau am Morgen, der Briefträger um die Mittagszeit, der Drehorgelmann, der Lumpensammler mit seinem Pfeifchen, Menschen um uns herum, die meine Sprache sprechen und verstehen.

Heimat, das ist der Klang der Kirchenglocken, der Bildstock am Weg, das Kreuz am Waldesrand; Heimat, das ist das Brausen der Orgel, der Tabernakel mit dem Ewigen Licht, das Singen der Gläubigen im Gottesdienst.

Heimat, das sind auch die Rosen im Vorgarten, die Stachelbeeren am Zaun, die Vergißmeinnicht am Teich.

Heimat sind die Spatzen, die uns aus dem Schlaf weckten, die Eidechsen, die spielerisch durch die Beete huschten, der Jagdhund von nebenan, die Katze, die träge auf dem Fensterbrett saß und sich putzte, die Hühner, die um Futter scharren, die Schwalben, die ihre Jungen atzten, der Kuckuck mit seinem leisen Ruf und die Schildkröte, die sich ein frisches Blatt holte – dies alles ist Heimat, unverwechselbar, unwiederholbar . . .

Heimat meiner Ahnen, gewachsen in Jahrhunderten, Wurzel aus längst vergangener Zeit, Heimat, die ich liebe, um die ich leide und die ich nie vergessen kann . . .

Inge Kowalsky

Aus: Heimat und Glaube



DER RING-KINDERGARTEN von Tante Eva, Schneidemühl. Eine Aufnahme aus den Jahren 1925/26.

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon — Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, ihr lieben Heimatfreunde!

Vielleicht haben manche schon mal ihre eigenen vier Wände selber renoviert. Und wo das geschah, hat sicher kaum jemand eine „Welt-Sensation“ entdeckt! In den fünfziger Jahren, wo jeder erstmal froh war, ein Dach überm Kopf zu haben, zogen die gerade jung verheirateten Heimatfreunde aus Stade, Päule Kopitzke (Gartenstraße) mit seiner Eva, geb. Kuss (Westenstraße), in eine Altbauwohnung. Beim Abreißen der Tapeten klebten an den Wänden alte Zeitungen. Neugierig, ob es da noch etwas zum Lesen gab, bekamen sie einen gehörigen Schrecken, als sie Schneidemühl darauf entzifferten. Nach vorsichtigem Entblättern und Säubern (nicht zu vergleichen mit heutigen Mitteln) lasen sie folgendes: Das Stader Tageblatt veröffentlichte 1893 einen Hilferuf aus Schneidemühl, einen Spenden-Aufruf für die Obdachlosen beim großen Brunnenunglück.

Liebe Heimatfreunde, wir alle wissen es und können es auch in geschichtlichen Büchern lesen, daß dieses der Wahrheit entspricht. Nun sagen Sie selbst, ist das nicht eine „Welt-Sensation“?

Also: Augen auf — nicht nur im Straßenverkehr — auch beim Renovieren!

„Schubladen auf — Alte Bilder raus!“ wurde von unserem Heimatfreund Alfred (Allo) Eggert (Gartenstraße) befolgt. Er schickte eine ganze Bilder-Serie, Bilder aus der Lehrzeit mit Lehrlingen aus dem zweiten und dritten Lehrjahr 1943/44 im RAW in Schneidemühl. In den Mittagspausen traf man sich zu einem „Schmökchen“. Auf diesen Bildern sind nicht nur „hübsche Jungs“ zu sehen aus den Jahren 1943/44, sondern auch eine „Rarität“, schöne alte Lokomotiven.

● Nach 30 Jahren

Post kam dieser Tage aus der DDR. Das erste Mal nach 30 Jahren in der Bundesrepublik war Christel Weisbrich, geborene Engel, früher Gartenstraße 42. Sie und ihr Mann wurden sehr herzlich von Helga und Günter Otto (aus dem gleichen Haus), jetzt Remscheid, aufgenommen und durften dort sieben wunderschöne, erlebnisreiche Urlaubstage erleben. Ein nicht alltägliches Beispiel von Verbundenheit, das Schule machen sollte. Heimatfreundin Evelin Lippmann, geb. Brose (Ackerstraße), schreibt, daß dieses

Jahr in Cux „unsere Tante Eva“ aus dem Ring-Kindergarten fehlen wird; sie habe zwar ihre Todesanzeige gelesen, aber niemand habe ihrer großen Leistung gedacht. Ob dies nicht erwähnenswert wäre, auch wenn sie bereits am 22. September Geburtstag gehabt hätte? Aber lieber spät gedenken als gar nicht. Wir alle werden „Tante Eva“ sehr vermissen und werden sie in ehrenvoller Erinnerung behalten. Ebenso in ehrenvoller Erinnerung bleiben wird vielen Schneidemühlern unsere Schwester Elfriede Wenzel. Zwei Namen ein Gedanke. Für heute möchte ich schließen mit einem Gedicht von: Theodor Storm: — Hoffnung — Wohl ist der Herbst; doch warte nur, doch warte nur ein Weilchen! Der Frühling kommt, der Himmel lacht, es steht die Welt in Veilchen.

Mit heimatlichen Grüßen

Eure Lore



DAS ZWEITE UND DRITTE Lehrjahr (1943/44) des RAW in Schneidemühl. Vorn rechts, das ist Allo. Wer erkennt sich wieder? Bitte melden bei A. Eggert, Ellernplatz 8, 4300 Essen 12. — 1907 entstand das RAW, das spätere Reichs-Ausbesserungs-Werk, mit einem Kostenaufwand von sechs Millionen Mark. Beschäftigt wurden 2000 Arbeiter.

Juni 1893 - Katastrophe in Schneidemühl

Die Verwüstungen spotten jeder Beschreibung - Appell an alle Bürger im Reich

In ihren Gesprächen, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren, berichtet Eleonore Bukow an anderer Stelle dieses Heimatbriefes von einem ebenso seltsamen wie interessanten Fund der Eheleute Koptzke aus Schneidemühl beim Renovieren ihrer Wohnung in Stade, wohin sie nach der Vertreibung das Schicksal verschlagen hatte. Das Stader Tageblatt berichtete 1893, Donnerstag, den 29. Juni, von einem Hilferuf aus Schneidemühl, und der hat folgenden Wortlaut:

„Kam sind die Wunden der folgenden schweren Überschwemmung vom Frühjahr 1888 vernarbt und schon wieder hat ein elementares Ereignis unsere im Aufblühen begriffene Stadt von ca. 16 000 Einwohnern heimgesucht.“

Bei Bohrung eines artesischen Brunzens brach aus einer Tiefe von 75 Metern ein mächtiger erdhaltiger Wasserstrahl hervor, der aller Maßregeln ungeachtet in einem Zeitraum von 5 Wochen rund 8400 Kubikmeter ausgeschwemmter Erde dem Erdkörper entzog und an den bedrohten Stellen allmählich Bodensenkungen bis zu 1 Meter verursachte. Die dadurch entstandenen Verwüstungen spotten jeder Beschreibung.

Der Erdboden klappte auseinander, das Straßenpflaster und die Trottoirplatten hoben sich und bildeten Hügel mit Hohlräumen, die Gebäude barsten auseinander und stürzten zum Theil zusammen. Die noch stehende Gebäude müssen geprent und abgetragen werden. Von der Katastrophe sind 20 Grundstücke mit theilweise werthvollen 2- und 3stöckigen Häusern betroffen. 86 Familien mit 327 Köpfen haben ihre Wohnstätten verlassen müssen; ihre Erwerbsquellen sind benachtheiligt, der Credit ist erschüttert; die Hausbesitzer, Haus und Hof verlierend, sind der Verarmung Preis gegeben.

Der entstandene Schaden wird auf mehr als eine Million Mark geschätzt. Zur Milderung dieses Elends sind wir zusammengetreten. Unsere Hilfe reicht aber nicht aus. Wir wenden uns daher an die allgemeine Wohlthätigkeit, an den Gemeinsinn aller Bürger des weiten deutschen Vaterlandes, mit der dringenden Bitte, sich der Noth der Verunglückten durch Spendung von Gaben zu erbarmen. Unterstützungsbeträge nimmt die hiesige Stadt-Haupt-Casse entgegen. An die Redaktionen der Zeitungen richten wir die Bitte, diesen Aufruf durch Aufnahme in ihre Blätter verbreiten zu helfen.

Schneidemühl an der Ostbahn, Prov. Posen, den 23. Juni 1893. Freiherr v. Winnowitz-Möllendorff, Oberpräsident in Provinz Posen, v. Tiedemann, Regierungspräsident v. Bromberg, v. Colmar-Tagdeburg, Regierungspräsident v. Lüneburg, v. Schwichow, Landrath des Kreises Kolmar i. P.; Wolff, Erster Bürgermeister; Arndt, Erster Staatsanwalt; Arndt, Stadtverordneten-Vorsteher;

Stader Tageblatt

Kreisblatt des Kreises Stade.
General-Anzeiger für den Regierungsbezirk Stade.

7 4456. Donnerstag, den 29. Juni. 1893

Abonnements-Einladung.

Der 29. Juni beginnt eine neue Nummer des Stader Tageblattes. Die Abonnementspreise sind wie folgt:

Stader Tageblatt
Das Blatt enthält alle Nachrichten, die für die Einwohner von Stade und Umgegend von Interesse sind. Es enthält auch alle amtlichen Bekanntmachungen, die in der Provinz Posen veröffentlicht werden. Die Abonnementspreise sind wie folgt:

Das Blatt enthält alle Nachrichten, die für die Einwohner von Stade und Umgegend von Interesse sind. Es enthält auch alle amtlichen Bekanntmachungen, die in der Provinz Posen veröffentlicht werden. Die Abonnementspreise sind wie folgt:

Das Blatt enthält alle Nachrichten, die für die Einwohner von Stade und Umgegend von Interesse sind. Es enthält auch alle amtlichen Bekanntmachungen, die in der Provinz Posen veröffentlicht werden. Die Abonnementspreise sind wie folgt:

Die Expedition des „Stader Tageblatt“

Die Expedition des „Stader Tageblatt“ befindet sich in Stade, am Markt 10. Die Redaktion ist in Stade, am Markt 10. Die Druckerei ist in Stade, am Markt 10.

Antiquarischer Theil.

Antiquarischer Theil des Stader Tageblattes. Hier werden Bücher, Manuscripte und andere Antiquitäten angeboten. Die Preise sind wie folgt:

Nichtamtlicher Theil.

Nichtamtlicher Theil des Stader Tageblattes. Hier werden Nachrichten, Artikel und andere Beiträge veröffentlicht. Die Preise sind wie folgt:

Deutsches Reich.

Deutsches Reich. Hier werden Nachrichten aus dem In- und Ausland veröffentlicht. Die Preise sind wie folgt:

DAS STADER TAGEBLATT veröffentlichte den Aufruf in seiner Ausgabe vom 29. Juni 1893.

Herz Berliner, Rentier; Braun, Rabbiner; Professor Braun, Gymnasial-Director; Dr. Briese, Stadtverordneter; Dr. Davidsohn, Stadtverordneter; Drewitz, Mühlengutsbesitzer und Stadtrath; Gaebel, Justizrath und Stadtrath; Genseroski, Königl. Post-Director; Dr. Glas, Rechtsanwalt und Stadtverordneter; Grützmacher, evangelischer Pfarrer; Köpp, Rechtsanwalt und stellvertretender Stadtverordneter-Vorsteher; Kuhnke, Apothekenbesitzer und Stadtrath; Lindner, Landgericht-Präsident; Nedwig, Beigeordneter; Pfaehler, Major z. D. und Bezirks-Commandeur; Rademacher, Stadtrath; Samuelson, Stadtrath; Stock, Probst; Voßköhler, Königl. Baurath; Wichert, Stadtrath.

Berlin größtes „Polenzentrum“

DOD. - West-Berlin ist heute das größte Polenzentrum Deutschlands und nach London das größte Westeuropas. Hier leben nach Angaben der Warschauer KP-Wochenzeitung „Polityka“ rund 30 000 Polen. Und wer die polnische In- und Auslandspresse liest, konstatiert, daß das Interesse an den Berlin-Polen in letzter Zeit sehr zugenommen hat.

Bei einer Umfrage der „Polityka“ haben die meisten Berlin-Polen erklärt, daß sie es nicht bereut haben, sich hier niederzulassen. Sie würden den Schritt noch einmal tun und sich sprachlich besser vorbereiten. Bis zu Beginn der 80er Jahre, so berichteten sie dem KP-Flaggschiff, sei es leicht gewesen, Deutscher zu werden. Es habe genügt, wenn man in den deutschen Ostgebieten geboren worden sei, oder der Großvater in der deutschen Armee gedient habe. Das sei nun vorbei.

Viele Berlin-Polen lebten heute im Wohlstand. Es gebe rund 40 polnische Unternehmer, die auch mit dem Mutterland handelten und dort Firmen hätten.

Bauverein Kirche im Pommern-Zentrum e. V.
Geschäftsstelle: Bei der Lohmühle 25, 2400 Lübeck 1, ☎ (04 51) 47 10 25
Postgiroamt Hamburg (BLZ 200 100 20)
Konto-Nr. 177 46-207
Auskunftsstelle: Erika Oelkers, Werrastraße 18, 2800 Bremen, ☎ (04 21) 53 36 29 oder (04 21) 57 05 15 oder (0 42 08) 24 91 oder (0 42 08) 20 66

„Was ich noch gern wissen möchte . . .“

Fragen, um deren Beantwortung Dr. Hans-Georg Schmeling bittet

Liebe Deutsch Kroner Landsleute!

Diese Zeilen werden Sie zwar erst in der Oktoberausgabe des Heimatbriefes lesen, aber ich habe sie bereits Anfang August zu Papier gebracht. Es ist Erntezeit, und wenn ich aus der Stadt hinausfahre, dann sehe ich die großen Mähdrescher über die Getreidefelder fahren. Unwillkürlich sagt man dann wohl: „Wie einfach ist doch alles geworden!“, und man denkt zurück an die Sommer- und Erntewochen in der Heimat. Vielleicht geht es Ihnen auch so und Sie bringen Ihre Gedanken in einer ruhigen Stunde mal zu Papier. Auf jeden Fall hoffe ich, zahlreiche Antworten auf meine Fragen im Septemberbrief vorzufinden, wenn ich wieder in Göttingen bin. – Ja, und das ist der Grund, warum ich diese Zeilen schon im August schreibe: Ich werde mal wieder nach Polen fahren, genau gesagt: in Göttingens Partnerstadt Thorn. Dabei werde ich natürlich eine Reihe anderer Städte an Weichsel, Warthe und Brahe sehen, auch wenn die Fahrt nicht über Deutsch Krone geht. Aber ich werde die Bauern auf den Äckern bei der Arbeit beobachten können, und sicher stehen an zahlreichen Straßen wieder polnische Frauen und Jugendliche, um den Reisenden aus Westdeutschland Beeren und Pilze zu verkaufen. Goldgelb werden die Pfifferlinge in den Körben quellen, und sie werden nicht einmal teuer sein (jedenfalls im Verhältnis zu hiesigen Preisen). – In diesem Zusammenhang soll auch unser erster Fragenkomplex stehen:

1. Welche Pilzarten haben Sie hauptsächlich gesammelt? Wie haben Sie die Pilze zubereitet? (Verraten Sie bitte einige alte Rezepte!)
2. Haben Sie auch Pilze getrocknet? Wie? (An der Luft? Auf eine Schnur gezogen? Im Backofen?) – Haben Sie auch Pilze eingeweckt (angeblich sollte das ja nicht möglich sein?)
3. Welche Beerensorten haben Sie gesammelt? Wie haben Sie die Beeren zubereitet? Wie wurden die Beeren für die Winterzeit konserviert?
4. Welche besonderen Obstgerichte kennen Sie noch? Wozu haben Sie Äpfel verwendet?

Natürlich wurde im Herbst vor allem die Erntezeit beendet – häufig in festlichem Rahmen. Wer kann darüber berichten, wie in seinem Heimatort das Erntefest gefeiert wurde? Gab es besondere Ernte- und Segenssprüche? Gab es eine Erntekrone? Wo hing sie? Wie lange? – Wie wurde in Ihrem Heimatort das kirchliche Erntedankfest gestaltet?

Doch bevor gefeiert werden konnte, mußte erst einmal schwer gearbeitet werden. Dazu habe ich folgende Fragen:

1. Wie groß war Ihre gesamte Anbaufläche? Wie hoch war der Anteil des Getreides? Welche Getreidesorte überwog?
2. Welche Hilfskräfte beschäftigten Sie während der Erntezeit? Welche Maschinen setzten Sie ein?
3. Wie wurden die Garben gebunden? Hatten Sie noch handgefertigte Strohbande? Wer hatte sie hergestellt (geflochten?, gedreht?, geknüpft? Welche Bezeichnung hatten sie?). Wer band die Garben? Wer stellte sie zu Hocken zusammen? Wie nannten Sie die Hocken? Wieviele Garben wurden jeweils zusammengestellt? Wurde zum Abschluß eine Garbe quer über die anderen Garben gelegt? Warum?
4. Womit wurde das trockene Getreide eingefahren (Leiterwagen? Pferde? Kastenwagen? Traktor?) – Wohin? In die Scheune? In eine offene Feldscheune?
5. Wann wurde das Getreide gedroschen? Sofort? Im Winter? Bei Bedarf? – Wo wurde gedroschen? Auf dem Hof? In der Scheune?
6. Gab es Maschinen, die gemeinschaftlicher Besitz waren (Mähbinder, Mähdrescher o. a.)?
7. Wie hoch war der Anteil der Kartoffelfläche? Welche Sorten wurden angebaut? Für welche Zwecke (Speisekartoffeln, Futterkartoffeln usw.)?
8. Wo wurden die Kartoffeln gelagert? Im Keller? In einer Miete? Wie wurde die Miete zubereitet (frostsicher, zugänglich usw.)?
9. Welche Maschinen hatten Sie für die Kartoffelernte? Wie war der letzte Stand?
10. Berichten Sie bitte, wie früher die Runkelrüben geerntet wurden (z. B. jede Person zwei Reihen? Blätter links, Knollen rechts? Entsprechendes Messer? Entsprechende Kreuzschmerzen?)
12. Haben Sie auch Zuckerrüben angebaut? Wohin wurden sie transportiert (Zuckerfabrik? Schnitzelwerk)?

Liebe Landsleute, zu den Erntearbeiten kann man natürlich noch eine Menge Fragen stellen. Deshalb würde ich mich auch über Mitteilungen freuen, die über die gestellten Fragen hinausgehen! Vielen Dank schon jetzt für Ihre Mitarbeit! Schreiben Sie bitte wieder an

Dr. Hans-Georg Schmeling
Städtisches Museum
3400 Göttingen



SCHNEIDEMÜHL und Deutsch Krone verdanken ihm viel: Werner Hackert.

In memoriam

Ein aktiver Schneidemühler Heimatfreund ist heimgegangen.

Alle Schneidemühler und auch viele Deutsch Kroner kennen unseren lieben Werner Hackert.

22 Jahre, von 1959 bis 1981, war er der Vorsitzende der Schneidemühler Heimatkreisgruppe Bielefeld. Darüber hinaus lagen ihm die Belange aller Heimatvertriebenen sehr am Herzen.

Viele werden sich an die Heimattreffen nicht nur in Bielefeld, sondern auch in Cuxhaven erinnern, die er immer aktiv mitgestaltete.

Sein Steckenpferd war der Sport, vor allen Dingen hatte er engen Kontakt zu den Olympiateilnehmern von 1936, die er im Jahre 1986, 50 Jahre danach, nach Bielefeld eingeladen hatte. Dieses war ein großer Erfolg.

Werner Hackert erhielt für seine aktive Heimatarbeit die Ehrennadel in Gold.

Seinen reichhaltigen Heimatbücherbestand und die komplette Sammlung der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefe von Anbeginn bis August 1988 hat er der Stiftung Deutsch Krone überschrieben.

Am 25. August 1988 haben Max Piehl und ich Werner Hackert das letzte Geleit gegeben. Mit dem Pommernlied wurde der Sarg niedergelassen.

Die Beerdigung fand auf seinen Wunsch in aller Stille statt.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Heimatkreis Deutsch Krone

Heinz Obermeyer

Dank über das Grab hinaus

In memoriam „Tante Eva“ — Erinnerung an einen lieben Menschen

„So nimm denn meine Hände . . .“ sangen wir Kinder aus dem Ring-Kindergarten in Schneidemühl, wenn wir nach drei Jahren der Fröhlichkeit unter der Obhut unserer „Tante Eva“ dem Kindergarten abschied sagen mußten und hinaus in den Schulalltag entlassen wurden.

Nun ging sie im März dieses Jahres von uns. Im Heimatbrief April erschien ihre Todesanzeige. Wieviele ihrer ehemaligen Kinder, mit denen sie bis zuletzt noch in Kontakt gestanden hat, waren traurig wie ich?

Ich denke, sie hat, besonders jetzt zu ihrem bevorstehenden Geburtstag, ein paar Dankesworte posthum in unserer Heimatzeitung verdient, da sie nicht nur uns Kindergartenkinder in Schneidemühl sorgfältig betreut hat, sondern bis zu ihrer Pensionierung ihre Schaffenskraft der Jugendarbeit gewidmet hat.

In größeren und kleineren Zeitabständen bin ich immer wieder mit ihr in Kontakt

gekommen. An ihrem letzten Arbeitsplatz habe ich sie vor Jahren besucht: Sie leitete in Escheburg bei Hamburg ein Heim für schwererziehbare Jungen. Welche Aufgabe in der heutigen Zeit! Sie wählte in der Nähe von Escheburg Geesthacht dann als ihr Altersdomizil.

In Cuxhaven traf ich sie seit einigen Jahren regelmäßig. „Ich bin täglich an der Schnecke am Strand zu finden, Evilein“, sagte sie mir — und sie war da, ob bei Sonnenschein oder in eine Decke gehüllt bei weniger gutem Wetter. Sie hielt treu mit ihren Schneidemühlern die Verbindung. Ich erlebte jedesmal, daß jemand auf sie zukam „Tante Eva, weißt Du noch . . .“, und Tante Eva wußte.

„ . . . bis an mein selig Ende und ewiglich.“

Danke, Tante Eva!

Evelin Lippmann

Eckloßberg 6, 2000 Hamburg 65

Begegnung mit der Vergangenheit

Nach 43 Jahren Wiedersehen mit der Heimatstadt

Angeregt durch die Heimatzeitung, buchte ich eine Reise für zwei Personen in meine Geburtsstadt, nach Schneidemühl. Da meine Frau in Freiburg im Breisgau geboren ist, war es für sie die erste Begegnung mit meiner Heimat. Für mich aber war es die Begegnung mit der Vergangenheit.

Auf der langen Fahrt im Bus liefen die Erinnerungen wie in einem Film ab. Die Gedanken gingen hin und her. Wirst du diese Stadt wiedererkennen, was ist neu, was ist noch übrig?

Als das erste Hinweisschild mit dem Namen Pila auftaucht, überkam mich eine innerliche Unruhe, jetzt ist es nicht mehr weit, bald wirst du in der Stadt sein, die du damals so ungern verlassen hast. Wir kamen von Usch in die Stadt, und als die ersten Häuser von Schneidemühl auftauchten, wurde es im Bus lebendig. Alle sprachen durcheinander, ein wildes Stimmengewirr. Endlich hielt der Bus am Hotel, und wir hatten wieder festen Boden unter den Füßen. Das Hotel als solches ganz hervorragend. Im Zimmer Bad, Toilette, Fernseher, Radio, Telefon. Wir waren glücklich beeindruckt. Damit war die erste Hälfte der angenehmen Seite schon gekommen. Das Personal immer freundlich und das Frühstück sowie Abendessen reichlich und gut.

Als wir die erste Mahlzeit eingenommen hatten, trieb es mich zu meinem Geburtsort in die Schmiedestraße 90 am Stadion. Ich wählte den Weg über Mewishöh. Es war immer mein Sonntagsweg in die Heimat-Familien-Kirche gewesen. Am Skartrak-Platz angekommen, sah ich mir den Rest der Schmiedestraße an. Es gab nur noch drei Doppelhäuser, die Nr. 80,

82, 84, 86, 92 und 94. Unser Grundstück ruht jetzt unter einer Asphaltdecke; es dient dem neuen Stadion als Parkplatz. So traurig das auch ist, gab es auch eine freudige Überraschung. Die Birken, die wir am Haus gepflanzt haben, sind wie eine Insel mit Bordsteinen eingerahmt und erhalten. Ich machte einige Aufnahmen, brach einen Zweig, füllte Erde in eine Plastiktüte und habe es meinem Vater — er ist heute 82 Jahre — überreichen können. So konnte auch er seine Heimat einmal noch berühren . . .

● Am nächsten Tag gingen wir noch einmal zu unserem Grundstück. Da das Nachbarhaus steht — Nr. 92/94 —, klopfen wir an die Tür von 92. Eine junge Frau öffnete und bat uns mit freundlicher Geste in die Wohnung. Ihre Mutter konnte deutsch sprechen, und somit besuchten wir die Familie noch zweimal und sie bewirtete uns mit Kaffee und Kuchen. Viele Busfahrten wurden unternommen: Danzig, Pommersche Seenplatte bis Bad Polzin und eine Fahrt zur Marienburg. Auch in die Umgebung von Schneidemühl sowie nach Albertsruh mit seinem herrlichen See.

Bei einem Spaziergang an den Sandsee fiel mir eine Jugendeisode ein: In der Nähe vom Sandsee war ein kleines Gefangenlager, die Insassen waren Franzosen und Belgier. Vom Baden nahm ich manchmal Frösche mit — seinerzeit gab es sie noch in Massen — die ich älteren Frauen beim Vorbeigehen in die Einkaufstasche schmuggelte. Als ich wieder am Lager vorbeikam, warf ich, zweckentfremdet, einen Frosch über den Zaun. Der Frosch landete neben einem Franzosen. Ich glaubte, er würde böse reagieren.

Spenden für den Heimatkreis Schneidemühl

Frau Magdalena Spengler, Vorsitzende des Heimatkreises Schneidemühl, bittet ihre Schneidemühler Heimatfreunde um Spenden für soziale Zwecke. Außerdem sei vorgesehen, die bis vor einiger Zeit durchgeführte soziale Aktion, Landsleute „drüben“ mit einem Paket zu unterstützen, wieder aufleben zu lassen. Dafür dankt im voraus Magdalena Spengler.

● Und hier nun das Spendenkonto: Heimatkreis Schneidemühl in Cuxhaven, Stadtparrkasse, Konto-Nr. 195 313, Bankleitzahl 241 500 01.

Mut

Seid überzeugt, daß das Geheimnis des Glücks die Freiheit, das Geheimnis der Freiheit aber der Mut ist.

Perikles, 500 bis 429 v. Christus

Aber ganz das Gegenteil. Er zeigte mir eine Tafel Blockschokolade, die bei uns damals Mangelware war. Jetzt machte er mir verständlich, wenn ich Frösche bringen würde, dann bekäme ich Schokolade. Von nun an begann ein reger Warenaustausch. Irgend einer der Jungens aus der Siedlung machte später dann auch noch mit . . .

Zum Schluß möchte ich noch sagen, daß sich die Stadt verändert hat, aber die Wälder und die Seen sind noch genau so schön wie früher. Leider sind diese Reisen viel zu kurz. Man sollte versuchen, sie auf 12–14 Tage auszudehnen. Meine Frau, die nicht Schneidemühlerin ist, war von unserer Heimat begeistert. Unser Entschluß steht fest: Nächstes Jahr sehen wir Schneidemühl wieder.

Als Heimatfreund grüßt

Karlheinz Gluglewicz
Silcherstraße 3, 7837 Eichstetten

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger

W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTFÜHRUNG: Hauptschriftleiter Klaus Weißenborn, Schledehauser Straße 13, 4515 Bad Essen 1, Telefon 0 54 72/819, verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.

Einsendungen für Schneidemühl an: Eleonore Bukow,

Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1,

Telefon: 04 51-47 60 09.

Margarete Jung (Deutsch Krone), Matthias-Claudius-Straße

19, 3007 Gehrdren, Telefon: 0 51 08-44 46.

HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse,

Waldstraße 9, 3167 Burgdorf-Ehlershausen.

BESTELLUNGEN an Bezugsnehmer: Paul Thom, Mattfeld-

straße 19, 3000 Hannover 91, Telefon: 05 11-49 48 14.

Zustellung durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiro Hannover (BLZ 250 10030),

Konto-Nr. 15655-302, Deutsch Kroner und Schneidemühler

Heimatbrief - 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1986) 36 DM,

halbjährlich 18,- DM, vierteljährlich 9,- DM, Einzelnum-

mer 3,- DM. Das Bezugsgeld ist im Voraus zu entrichten.

FAMILIEN-ANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter

Spaltenbreite) 0,90 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück.



BLICK auf den Oberen See vom Weg zur Altmühler Brücke.

Doch man fühlte, es war kein Abschied für immer

Begegnungen in Polen — Wiedersehen mit der alten Heimat

Bei all den Begegnungen in Polen in unserem Urlaub vom 3. bis zum 15. Juli 1988 ist an erster Stelle die Familie Galas in Deutsch Krone zu nennen. Sie ist durch Vermittlung von Pfarrer Nokelski unsere Gastgeberin für diese Tage. Wir nehmen hier täglich das Frühstück und das Abendbrot ein und werden jedesmal durch einen abwechslungsreich gedeckten Tisch überrascht. Herr Galas ist Bauingenieur und hat ein kleines Baugeschäft. Er hat u. a. auch die katholische Kirche in Sagemühl gebaut (1979/80), und seit dieser Zeit besteht auch die Freundschaft zwischen der Familie Galas und Pfarrer Hubert Nokelski. Vermittler zwischen uns und der Familie Galas ist Sohn Andreas, der vier Jahre lang am Gymnasium in Deutsch Krone Deutsch gelernt hat. Er ist unser Begleiter auf vielen Wegen, und er zeigt uns viel Interessantes von seiner Heimatstadt Deutsch Krone und der Umgebung. Am 13. Juli feiert das Ehepaar Galas seine Silberhochzeit in der Kirche in Sagemühl, und diese kirchliche Feier hält Pfarrer Nokelski. Über fünf Stunden dauert das Silberhochzeitsmahl, und wir lernen dabei die sprichwörtliche polnische Gastfreundschaft kennen. Man zieht uns Deutsche immer wieder ins Gespräch mit hinein. Immerhin sprechen außer uns noch drei Anwesende Deutsch und drei weitere verstehen die deutsche Sprache.

Bei dieser Silberhochzeitsfeier lernen wir Frau Helena kennen. Sie ist dort meine Tischnachbarin. Frau Helena stammt aus Bochum und ist dort 1929 geboren. Ihre Eltern kamen nach dem 1. Weltkrieg aus

Polen nach Bochum. Frau Helena lernt in Bochum 1945 einen jungen Polen kennen. Sie geht mit ihm zurück nach Polen (Posen) und wohnt seit 1947 in Deutsch Krone. Ihr Mann ist inzwischen gestorben, die Kinder verheiratet. Sie könnte nun zu ihren zwei Schwestern nach Bochum ziehen, doch sie hängt an ihren Kindern und Enkeln. Dabei ist das Leben für sie in Deutsch Krone nicht einfach. Das tägliche Schlangestehen für den Lebensunterhalt, es ist auf die Dauer zermürend.

● Fahrt nach Stabitz

Der zweite Tag führt uns nach Stabitz. Wir wollen baden. Das Auto lassen wir an der Straße im Dorf stehen. Das Wasser des Stabitzer Sees ist herrlich. Wir schwimmen bis zum gegenüberliegenden Ufer und liegen dann in der Sonne. Später kommt ein Pole zu uns hinunter. Er spricht mich gleich deutsch an: „Sie sind also aus Tübingen“. Er kann sehr gut deutsch sprechen, ist etwa 55 Jahre alt, stammt aus Lublin und ist dort Justitiar einer Firma, die Ferienhäuser baut. Auch in Stabitz stehen solche Ferienhäuser. Wir unterhalten uns über die deutsch-polnische Geschichte dieses Landes. Er hört sehr aufmerksam zu. Zum Abschluß lädt er uns ein zu einem Glas Wein. Sein Wohnwagen steht nicht weit von dieser Badestelle.

Da ist die junge Gymnasiastin aus Deutsch Krone. Wir sind im Restaurant „Cechowa“ in Deutsch Krone zum Mittagessen. Weil sie uns deutsch sprechen gehört hat, kommt sie an unseren Tisch. Sie möchte sich gerne mit uns ein wenig deutsch unterhalten. Sie muß noch ein



JAKOBUSKREUZ in der Schulstraße in Freudenfier.

Jahr das Gymnasium bis zum Abitur besuchen und möchte dann Germanistik studieren. Es wird eine angeregte Unterhaltung, und wir erfahren auch von den Schwierigkeiten in Polen, einen Studienplatz im Fach Germanistik zu erhalten.

● Der kleine Tomek . . .

Im Schrotzer Weg in Freudenfier wohnt Irene. Sie war von 1978 bis 1985 die Haushälterin von Pfarrer Nokelski in Freudenfier. Sie spricht sehr gut deutsch. Sie führt uns zum ehemaligen Landschulheim des Schneidemühler Gymnasiums in der Klawittersdorfer Straße in Freudenfier. Vom

Glanz dieses Landschulheims ist nicht mehr viel zu sehen. Dann wollen wir zum Mittleren See, wo Papst Johannes Paul II. seinen letzten Urlaub vor seiner Wahl zum Pontifex maximus verlebte. Irene findet den Weg nicht mehr, und wir gehen hinunter zur Altmühler Brücke zwischen dem Oberen See und dem Mittleren See, wo Bekannte von Irene zelten. Der kleine Tomek führt uns zur gesuchten Stelle am Mittleren See. An einem Baum ist noch das Birkenkreuz zu sehen, unter dem der einmalige Kardinal Karl Wojtyła im Juli 1978 täglich die heilige Messe feierte. Auch wurde dort so eine Art Denkmal zentriert, auf dem in polnischer Schrift an seinen Urlaub erinnert wird. Auch sieht man darauf aus Steinen ein Kreuz und ein großes M, für Jesus und Maria, den Symbolen von Papst Johannes Paul II.

Der letzte Tag in der alten Heimat. Ich bin zum Teufelsspring zwischen Freudenfier und Zippnow gefahren, um Pilze zu suchen. Innerhalb einer Stunde habe ich einige Pfund Pfifferlinge gefunden. Bei der Rückfahrt halte ich in Freudenfier an, um der Familie Falkowski zu sagen, daß Johannes Sonnenburg aus Bremen am 26. Juli zu Besuch kommt. Johannes Sonnenburg kommt zum zweiten Mal nach Freudenfier, um in seinem Elternhaus in der Kirchstraße Urlaub zu machen. Nicht nur die Kinder der Familie Falkowski freuen sich über den Besuch von Onkel Johannes. Das Ehepaar Falkowski kann nur sehr wenig deutsch. Als wir vor der Haustür stehen, kommt ein Nachbar vorbei, der gut deutsch sprechen kann. Er hat einen großen Eimer Pfifferlinge dabei, die er gerade wegbringen will. Wir werden uns bald handelseinig, und ich kaufe ihm den halben Eimer Pfifferlinge ab. Dann werden wir von der Familie Falkowski zu einer Tasse Kaffee ins Haus gebeten. Der Nachbar dolmetscht die Gespräche. Wir kommen auf das Freudenfier von früher zu sprechen, sie kennen sich gut aus. Nebenan wohnte ja Maria und Stephan Manke, deren Hochzeitsbild (siehe Heimatbrief Juni 1988) ich ihnen zeigte. Herzlich werde ich verabschiedet.

● Positive Begegnungen

All die geschilderten Begegnungen in Polen 1988 sind positive Begegnungen. In den Dörfern winken die Kinder uns zu, wenn wir mit dem Auto durchfahren. Aber es gibt auch andere Gesichter, die steinern, wenn sie unser Auto sehen bzw. die deutsche Sprache hören. So erleben wir es beim Besuch der Marienburg. Ich werde aufgefordert, in der Marienburg ein polnisches Ehepaar auf deren Fotoapparat zu bannen. Als sie merken, daß ich ein Deutscher bin, geht die Freundlichkeit merklich zurück. Dies sind jedoch Ausnahmen. Man findet immer jemanden, der einem mit der deutschen Sprache weiterhelfen kann. Die Speisekarten in den größeren Restaurants wie in Schneidemühl im Hotel „Rodło“, in Danzig im Hotel „Helvelia“ und in Köslin im „Bałtyk“ sind in polnisch und deutsch verzeichnet, und vielfach hilft ein Kellner mit seinen Sprachkenntnissen.



MITTLERER SEE bei Freudenfier. Tomek, Jan und Margret Falkenberg und Irene. Erinnerung an den Urlaub von Papst Johannes Paul II. vor seiner Wahl zum Pontifex maximus im Juli 1978.

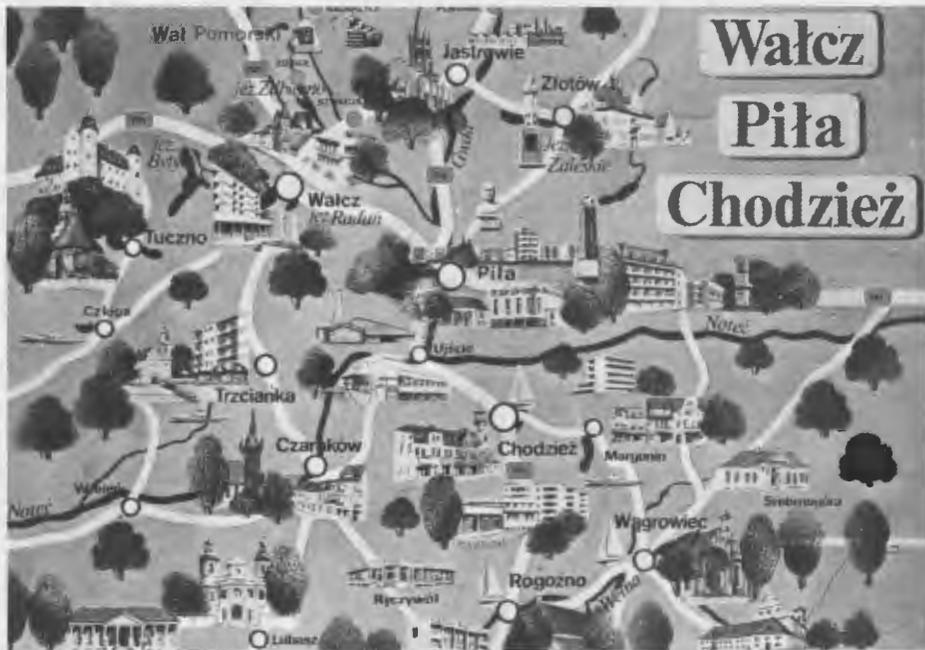
Nach meinem Kurzbesuch im Jahre 1986 waren diese Tage dazu angetan, um die alte Heimat besser kennenzulernen. Auch wollten meine Frau und unser Jan sie kennenlernen. Freudenfier mit der Pilow, der Teufelsspring, die herrliche Seenkette an der Rohra, Stabitz, Sagemühl und Deutsch Krone, dies stand im Mittelpunkt dieser Tage. Dann vier Tage nach Danzig, zur Marienburg und zur Ostsee, hier erwies sich Pfarrer Nokelski als Kenner seiner Heimat. Wir waren ganz begeistert von seiner Heimatstadt Danzig u. a. mit der Kathedrale von Olivia, von der Marienburg (heute Malbork = die böse Burg) und von den Wellen der Ostseeküste.



PFARRER NOKELSKI mit Margret und Jan Falkenberg an der Marienburg im Juli 1988.

Polen im Jahre 1988. Es war dies auch wieder ein Abschied von der alten Heimat. Doch man fühlt, dies war kein Abschied für immer. Von Freudenfier sind es genau 943 km bis Ammerbuch-Entringen. Ohne größere Hindernisse kommen wir über zwei Grenzen und landen wieder in der neuen Heimat.

Manfred Falkenberg
Mozartstr. 13, 7403 Ammerbuch 1



Diese Karte

erreichte mich Ende August von Gisela, geborene Schur. Sie ist die Tochter meiner Cousine Margarete, geborene Dyckow (Kolmarer Straße 17a), schreibt Eleonore Bukow. Gisela wurde zehn Tage vor der Flucht im Jahre 1945 geboren und hat nun zum ersten Mal bewußt ihre Heimat besucht. Alle drei Häuser, die ihr Großvater Albert Dyckow (Maurermeister) gebaut hat, stehen noch und sind auch noch gut in Schuß. Leider konnte die Tochter die Grüße ihrer Mutter an die Heimat nicht mehr überbringen und umgekehrt auch nicht! Zu spät! Ein nicht vorhergesehenes Geschick ereilte sie kurz vor ihrem 70. Geburtstag im Juli.



Auf der Karte rechts oben sind gemeint: Deutsch Krone, Schneidemühl, Komar.

Ihr Reisespezialist für Ost-Reisen

Exclusive Bus-, Schiffs- und Flugreisen

Mit GRUPPEN-Reisen

Die Heimat in der Gemeinschaft erleben.

Orts-, Kirchen- und Kreisgemeinschaften,

die 1989 eine Gruppenreise in die Heimat organisieren, sollten nicht ohne ein Angebot von Greif Reisen planen. Fordern Sie bitte schriftlich ein unverbindliches Angebot an.

Abfahrtsorte nach Wunsch

Reiseprospekte — Beratung — Buchung — Visum

Greif Reisen**A.Manthey GmbH**

Universitätsstr. 2-5810 Witten-Tel.: 02302/24044-Telex: 8229039

79100492-1004926/30434
10**BUSSE DIETER****REGERSTR. 15****2350 NEUMUENSTER**

Heimat ist, was Dir verblieb;
als man Dich aus ihr vertrieb,
Heimat ist, sie Dir gehört,
dann auch, wenn man sie zerstört.
Der weiß nie, was Heimat ist,
der den Dank an sie vergißt!

Wir wollen dir die Ruhe gönnen,
ist auch voll Trauer unser Herz,
dich leiden sehen und nicht helfen können,
war unser allergrößter Schmerz.

Nach schwerer Krankheit entschlief am 20.
August 1988 mein lieber Onkel

Werner Hackert

In stiller Trauer:

Monika Möller

Die Beisetzung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Deppe-Bestattungen, Oelmühlenstraße 9, 4800 Bielefeld 1

Heute entschlief nach einem erfüllten Leben

Fritz Welkegeb. 22. 5. 1902
Schneidemühlgest. 2. 9. 1988
Meppen

In stiller Trauer, im Namen aller Angehörigen:

Horst Welke4470 Meppen, den 2. September 1988
Schullendam 56Traueranschrift: Horst Welke
Mettmanner Straße 36, 4010 Hilden

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 7. September 1988, auf dem Friedhof Markstiege in Meppen statt.

Wir gedenken der Toten**Fern der Heimat starben**

(**Deutsch Krone**): 25. 5. 79 Emma **Bleek**, geb. Krüger (Jastrow), 6362 Wöllstadt 1, Ringstr. 25, 81 J. — Auf Anfrage jetzt mitgeteilt. — 2. 4. 88 Emilie **Jürs**, geb. Petersen (Buchwald-Gaststätte), 2000 Hamburg 50, Heinrichstr. 38b/To. Marianne Kasch, 92 J. — 29. 4. 88 Else **Neupert**, geb. Winkler (Tütz), 2302 Flintbeck, Sörenberg 11, 77 J. — 6. 5. 88 Felicitas **Wohlfahrt**, geb. Klatt (Tütz), 5600 Wuppertal-Elberfeld, Norkhäuschen 147, fast 79 J. — 9. 7. 88 Willy **Welke** (Tütz-Abbau), 3000 Hannover, Am Welfenplatz 8, 78 J. — 8. 8. 88 Erwin **Wagemann** (Flott-1), 4500 Osnabrück, Schwenkestr. 15, 83 J., mitg. Renate Aulf/Hofmann. — 10. 8. 88 Ursula **Narloch** (Schlageter- 13, tätig Ostbhf.), DDR 2030 Demmin, Bergstr. 8, 74 J., mitg. Stammerjohann. — Po. v. 12. 8. 88 Kaete **Schulz**, geb. Andresen (Bahnhofplatz 1), 2309 Kirchbarkau, Seeblick 7, 76 J. — 13. 8. 88 Leokadia **Fedtke**, geb. Schütt (König- 33), 4630 Bochum 7, Stiftstr. 13 b/To. Fam. Dr. Bürk, 90 J.

(**Schneidemühl**): Im Juni 88 im 76. Lebensjahr Anni **Flißikowski**, geb. Kropinski (Fritz-Reuter-Str. 5), 4133 Neukirchen-Vluyn, Theo-Bendschen-Weg 116. — Am 24. 5. 88 im 85. Lebensjahr Clara **Gatz**, geb. Winzek (Hasselstr. 6), DDR 2500 Rostock 1, Am Kabutzenhof 42. — Am 15. 2. 88 im 88. Lebensjahr Heinrich **Gaertner** und am 27. 8. 88 im 86. Lebensjahr Margarete **Gaertner**, geb. Schroeder (Gartenstr. 49 u. Uschhauland), Trauerhaus Widmann, 7500 Karlsruhe 1, Reinhold-Frank-Str. 25. — Am 20. 8. 88 im 65. Lebensjahr Werner **Hackert** (Kolmarer Str. 26), 4800 Bielefeld 1, Stieglitzweg 2 a. — Im August 88 im 64. Lebensjahr Gisela **Medau**, geb. Hüske, 3100 Celle, In der Beeke 21. — Am 15. 6. 88 im 77. Lebensjahr Erika **Tuczek**, geb. Sandt (?), 6340 Dillenburg 1, Am Forstdenkmal 2. — Am 23. 5. 86 im 70. Lebensjahr Heinz **Uebers** (Tuchelerstr. 2), 6470 Büdingen 1, Tiergartenstr. 60. — Am 14. 7. 88 im 54. Lebensjahr Pfarrer Franz **Weiner** (Gönnerweg 2), zuletzt Seelsorger in der kath. St.-Michael-Gemeinde Hohentengen. — Am 12. 7. 88 im 79. Lebensjahr Erich **Wischner** (Wielandstr. 6), 5200 Siegburg, Peterstr. 24.

Allen alten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Gertrud Zimonczek

(Schuhgeschäft)

geb. Dallüge

geb. 29. Dezember 1907 in Jastrow

am 21. Juli 1988 in Magdeburg verstorben ist.

In stiller Trauer:

**Herbert Dallüge und Frau Helene geb. Hauth
Heinz Dallüge**

3501 Zierenberg, Danziger Straße 15